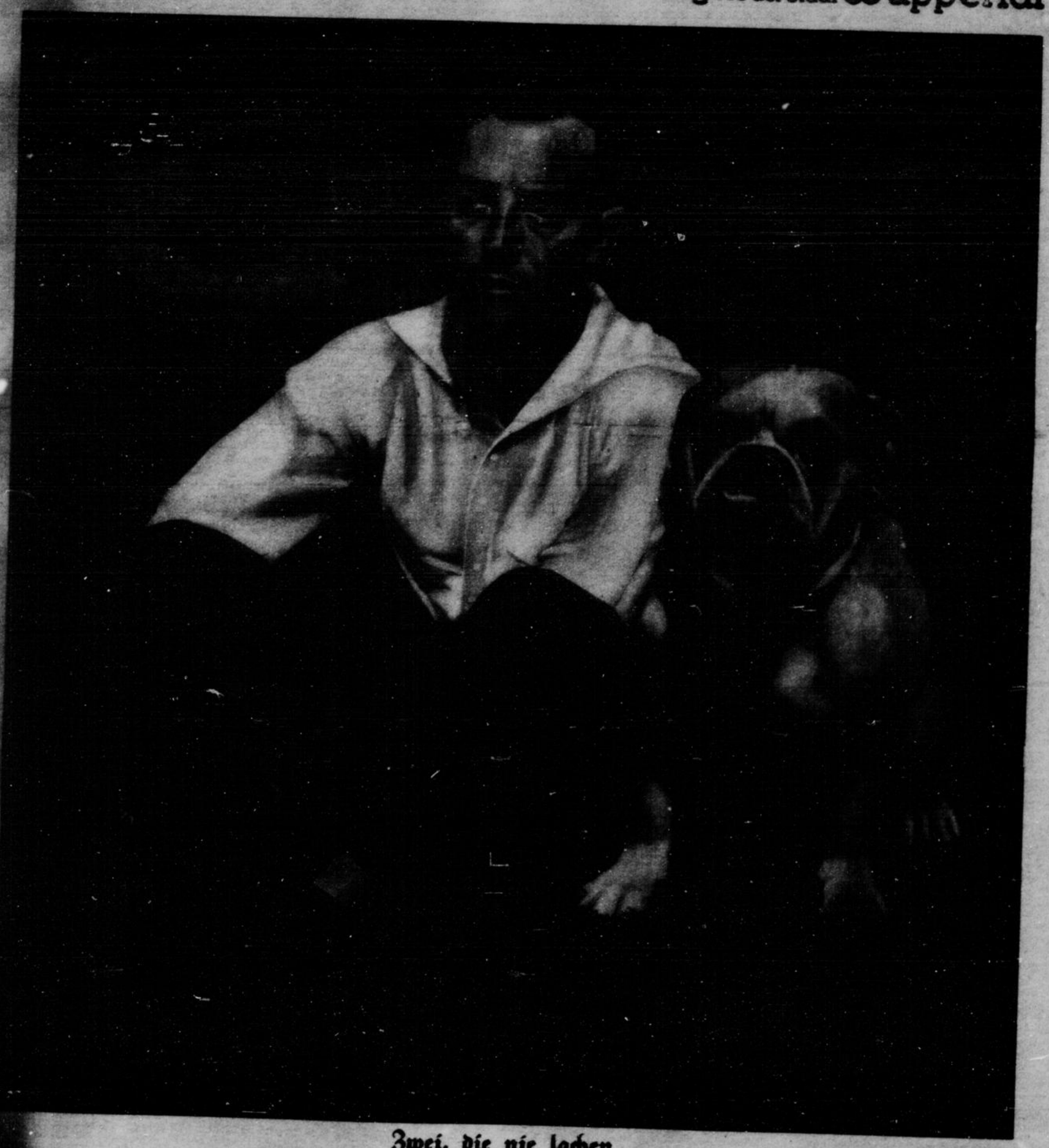
Die Wochenschau

Nr. 8
22. Februar 1931
20 Pf.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal



Zwei, die nie lachen

So ernst wie der amerikanische Komiker Buster Keaton, der das Lachen verlernte, um damit das Lachen des Publikums zu gewinnen, ist seine Bulldogge

Aufn. Metro-Goldwyn-Mayer

Reisgen-Fortuna köpft den Ball mit aller Kraft auf Ratingens Tor. Hochgesang-Fortuna und Hetfeld-Ratingen warten das Ergebnis ab.

...ungen erlitten haben. Von der Explosion sind betroffen die Baue der Flöze Sonnegel und Großkohl im dritten südlichen Abteilungsquerschlag der 600-Meter-Sohle, Steigerrevier 12. Die Explosion ist im wesentlichen eine Kohlenstaubexplosion. Es sind im ...

In der italienischen Ortschaft Barletta (Provinz Bari) brach während einer Theatervorstellung der Boden des Zimmers ein, in dem die Feier stattfand. Bei dem Sturz in die Tiefe erlitten 28 Personen Verletzungen.

Auftakt zur Rheinlandmeisterschaft

Zwölf Gaumeister bewerben sich um den Titel.

Die Endspiele um die rheinische Handball-
meisterschaft der
Die 12 Gaumeist
drei Gruppen zu
Gruppenmeisterscl
und die drei Gru
letzten Kämpfe u
auch diesmal w
der im vergangen
sacher im TV. F
Köln hatte. Die
geschaltet, aber d
Mellinghofen ein
um den Titel er
Oppum und Mel
len müssen. Aus
ein weniger spiels
Schlußkämpfe best

Der erste Spi
der erstgenannten

Gruppe 1:
mersbach (3,30 U
Remscheid 61 —

Gruppe 2:
TV. Bonn-Enden

Gruppe 3:
hofen; Jahn Hil

Wu

Zum Spiel

Oberbarmer Tur
gegen TV. Gumme
gendes zu sagen:
zu ihrem Vertreter
gerade OTV., der
gute Formbeständig
bezwungen hat, ebe
Gummersbach dageg
weshalb die Elf au
gegen routiniertere
Trotzdem zeigen die
vor allem starken S
derigen Kämpfen di

Außerdem finden

Barmer TV. 184
Pilgramsplatz, führt
zusammen. Den wes
voraus. Die Frage
bleiben. Spielanfan

Nächstes recker TV
Platz an der Witte
dieses zweifellos in
Austrag. Beide Ma
stark anzusprechen.
Verteidigung eine n
kann man bei dem
Gesamtstärke sprechen

Sonnborner TV.
ten Gäste hat der
Aussichten sind verte

Mittelbarmer TV
Ein Spiel zwischen
dem Jahnplatz. D
tretungen. Anwurf

Barmer Männer
MTV. befindet sich
es das letzte Spiel
stärkung dieser Man
bewährt.

Cronenberger Tg
diese Mannschaften
Die Cronenberger C
alles daransetzen, de
beizubringen. Anfang

Ronsdorfer Tdd.
Ronsdorf gönnt sich
tag errang die Me
einen eindrucksvollen
einem schweren Gegn
über. Anfang 11 Uhr

Elberfelder Turn
GTG.s erste Mannsc
dem dortigen Akade

Ev. Ard.-Verein
Waldkampfbahn.

Barmer Tgd. 186
mer Turngemeinde
zu Gast. Bisher he
gegen Vereine des
Allgem. TV. 186
rückständiges Spiel
auf dem Platz an de

TSpV. Velbert
Berg" in Velbert.

Ber

Der Bergische
tritt auf Remscheider
platz „Deutsche Eich
derbergischen Gaues,
ist geneigt, den Rem
Spielkultur die gröh
nicht vergessen, daß
eine Ausnahmestellun

Deutsche Turnerschaft
Oberbarm
Meister des
Turn-Ver
Meister
Sonntag den 22. Feb
Plätze an de
2 Minuten vom
Eintritt: Erwachs

Sport
Sonntag de
Ent
um den Aufst
zur Sonderklas

B.V. Germania Ruhrthal

Tennissport

In der neuen Wuppertaler Halle.

Tenniskampf:
Rochusklub Düsseldorf - Bergisch Land.

Außerdem findet ein Meisterschaftsspiel der

auf einstellen. So ist das System, und so wirkt es sich auch folgerichtig aus.

Es kann nur geraten werden, bei Beibehaltung des jetzigen Systems die Endspielanordnung bestehen zu lassen. Prophezeien ist bekanntlich eine undankbare Aufgabe. Wer will denn mit Bestimmtheit behaupten, Schwarz-Weiß Barmen z. B. werde schlecht abschneiden oder Benrath würde das Rennen machen? Man erlebt doch



Fast 400 km in der Stunde — Campbells neuer Auto-Weltrekord

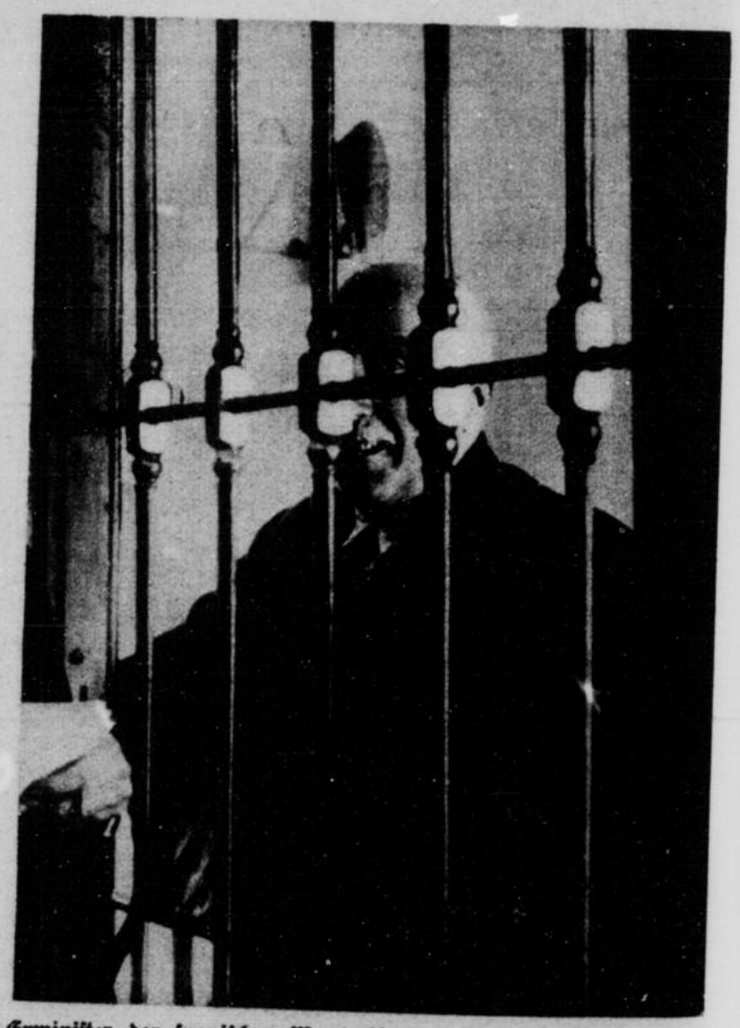
Auln. New York Time

Kapitän Malcolm Campbell erreichte am 5. Februar 1931 in Daytona Beach (Florida) mit seinem 1450-PS-Napier-Rennwagen „Bluebird II" eine Stundengeschwindigkeit von 395,462 Kilometer. Es war dies der erste offizielle Versuch, den Kapitän Campbell unternahm, um den Weltrekord des verstorbenen Seagrave zu verbessern. Campbell mit seinen freudestrahlenden Mitarbeitern unmittelbar nach der Weltrekordfahrt. Von links: H. J. Leech, Campbells erster Ingenieur; Kapitän Malcolm Campbell und Leo Villa, Campbells erster Mechaniker



Die 13 eine Unglückszahl?

König Alfons XIII. von Spanien wird gegenwärtig von der republikanischen Partei sehr bedrängt, man fordert kategorisch seine Abdankung. Der König wird indessen alles tun, die traditionelle Regierungsform seines Landes zu verteidigen. König Alfons XIII. von Spanien mit seinen beiden Töchtern bei einer Ausstellungseröffnung



Exminister der spanischen Monarchie wegen revolutionärer Pläne zu lebenslänglicher Fesselung im Kerker verurteilt

Der frühere monarchistische Minister Don Niceto Alcala Zamora, einer der Hauptführer der spanischen Revolutionsbewegung, wurde im Dezember 1930 ins Gefängnis eingeliefert. Er wäre Präsident der spanischen Republik geworden, wenn der geplante revolutionäre Umsturz nicht fehlgeschlagen wäre. Der Exminister ist wegen seiner revolutionären Pläne zu lebenslänglicher Fesselung im Kerker verurteilt worden. Unser Bild zeigt Don Niceto Alcala Zamora hinter Gittern

Auln. New York Times

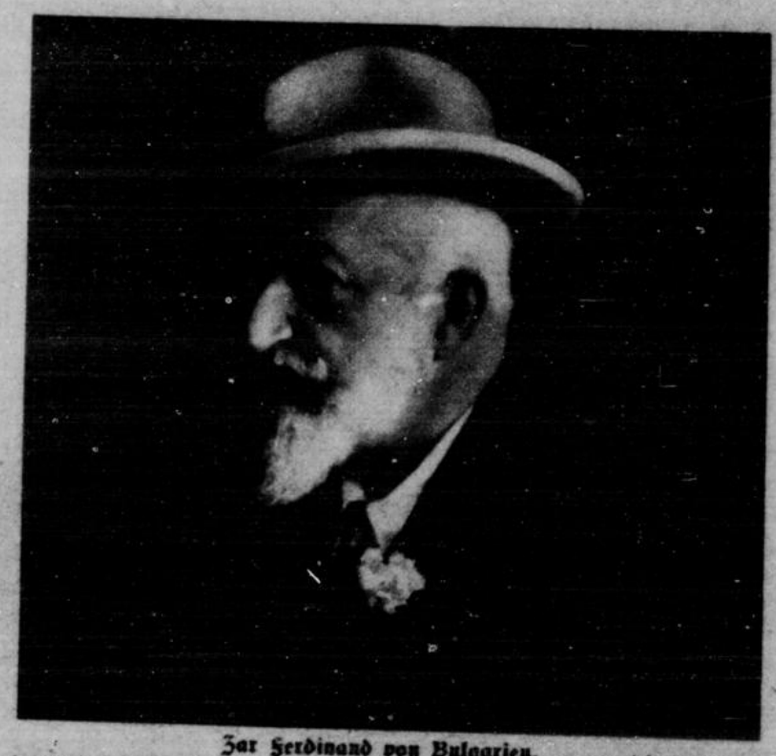
reden. Seine Ansprache gipfelte in der Mahnung, sich fortan als Gentlemen zu benehmen und die Gepflogenheit des Schießens und des



Zum 60. Jahrestag der Einnahme von Paris

Am 1. März 1931 jährt sich zum sechzigsten Male der Tag, an dem 1871 der feierliche Einzug der siegreichen deutschen Truppen in Paris stattfand. — Eine zeitgenössische Zeichnung aus dem Jahre 1871: Ein bärtiger preußischer Soldat, der sein Pfeifchen auf einem der Pariser Boulevards raucht, ist Gegenstand der Neugierde

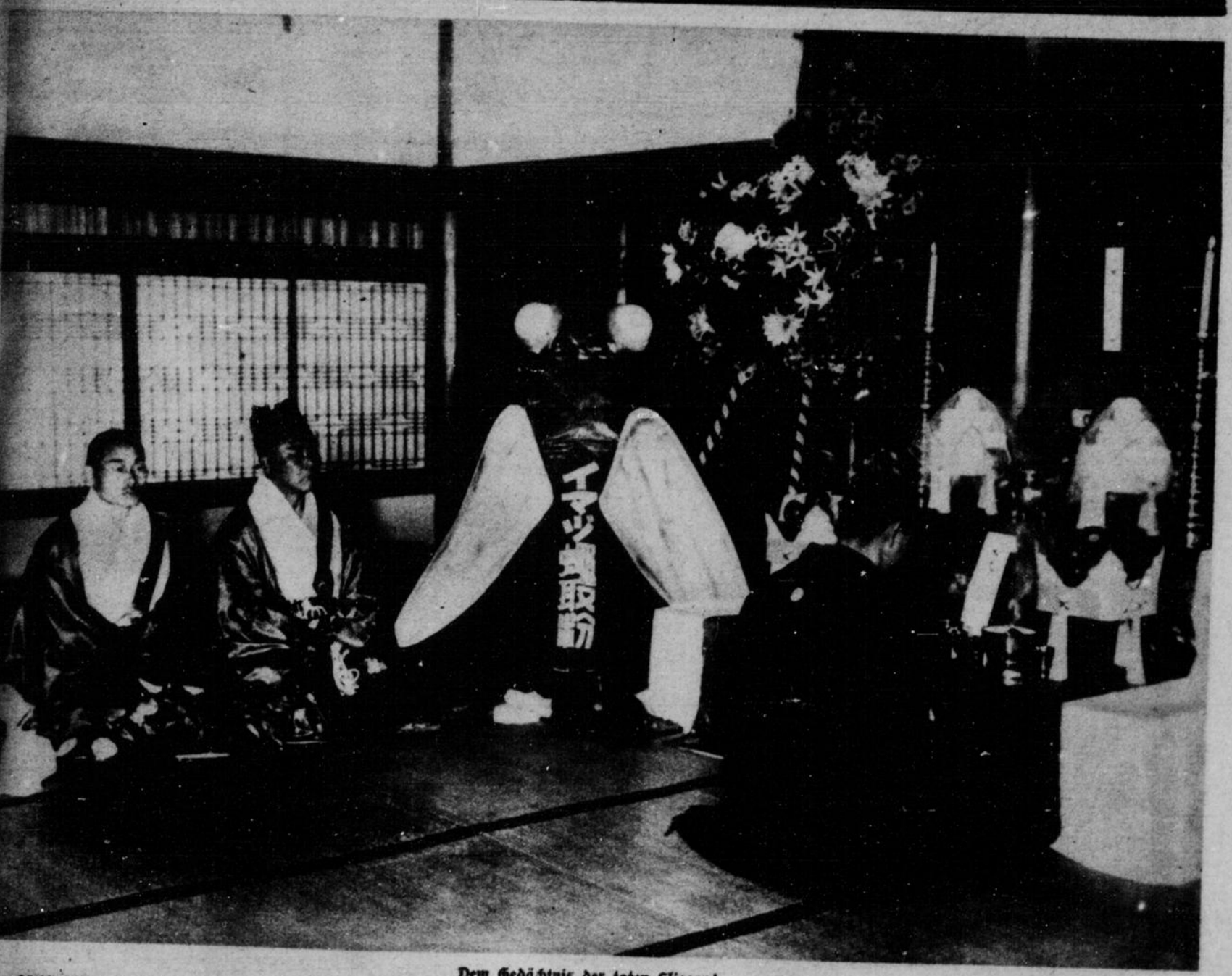
Aufn. New York Times



Zar Ferdinand von Bulgarien,

der frühere bulgarische König und Deutschlands Verbündeter im Weltkrieg, begeht am 26. Februar seinen 70. Geburtstag

Aufn. R. Uhlen



Dem Gedächtnis der toten Fliegen!

Eine höchst seltsam anmutende Gedächtnisfeier für die Geister aller Fliegen, die durch das todbringende, von einer japanischen Firma hergestellte Insektenpulver ums Leben kamen, wurde kürzlich von dieser Firma in Nakano, einem Vorort von Tokio, veranstaltet. Buddhistische Priester wohnten der weihevollen Feier bei und richteten ihre Gebete an die Geister der toten Fliegen. Ein Moment von der Fliegen-Gedächtnisfeier. Ein Vertreter der japanischen Firma brennt Weihrauch vor dem Opferaltar für die Geister der toten Fliegen, die das Modell einer riesigen Fliege (in der Mitte) symbolisiert

Aufn. New York Times

Reisgen-Fortuna köpft den Ball mit aller Kraft auf Ratingens Tor. Hochgesang-Fortuna und Hetfeld-Ratingen warten das Ergebnis ab.

tungen erlitten haben. Von der Explosion sind betroffen die Baue der Flöze Fornegel und Grafkohl im dritten südlichen Abteilungsquerschlag der 600-Meter-Sohle, Steigerrevier 12. Die Explosion ist im wesentlichen eine Kohlenstaubexplosion. Sie soll in keinem Zusammenhang bei einer Ent-

In der italienischen Ortschaft Barletta (Provinz Bari) brach während einer Heldenfeier der Boden des Zimmers ein, in dem die Feier stattfand. Bei dem Sturz in die Tiefe erlitten 28 Personen Verletzungen.

Auftakt zur Rheinlandmeisterschaft

Zwölf Gaumeister bewerben sich um den Titel.

Die Endspiele um die rheinische Handball-
meisterschaft der
Die 12 Gaumeis
drei Gruppen zu
Gruppenmeisterscha
und die drei Gru
letzten Kämpfe u
auch diesmal w
der im vergangen
sacher im TV. F
Köln hatte. Die
geschaltet, aber d
Mellinghofen ein
um den Titel ers
Oppum und Mel
len müssen. Aus
ein weniger spiels
Schlußkämpfe best

Der erste Spi
der erstgenannten

Gruppe 1:
mersbach (3,30 U
Remscheid 61 —

Gruppe 2:
TV. Bonn-Enden

Gruppe 3:
hofen; Jahn Hie

Wu

Zum Spiel

Oberbarmer Tur
gegen TV. Gumme
gendes zu sagen:
zu ihrem Vertreter
gerade OTV., der
gute Formbeständig
bezwungen hat, ebe
Gummersbach dageg
weshalb die Elf an
gegen routinierte
Trotzdem zeigen die
vor allem starken S
derigen Kämpfen di

Außerdem finden

Barmer TV. 184
Pilgramsplatz, führt
zusammen. Den wes
voraus. Die Frage
bleiben. Spielanfan

Nächstebreder TV
Platz an der Witte
dieses zweifellos in
Austrag. Beide Ma
stark anzusprechen.
Verteidigung eine
kann man bei dem
Gesamtstärke sprechen

Sonnborner TV.
ten Gäste hat der
Aussichten sind verte

Mittelbarmer TV
Ein Spiel zwischen
dem Jahnplatz. Di
treffungen. Anwurf

Barmer Männer
MTV. befindet sich
es das letzte Spiel
stärkung dieser Man
bewährt.

Cronenberger Tg
diese Mannschaften
Die Cronenberger E
alles daransetzen, be
beizubringen. Anfang

Ronsdorfer Tbd.
Ronsdorf gönnt sich
tag errang die Me
einen eindrucksvollen
einem schweren Gegn
über. Anfang 11 Uhr

Elberfelder Turn
ETG.s erste Mannsch
dem dortigen Akade

Ev. Arb.-Verein
Waldkampfbahn.

Barmer Tgd. 186
mer Turngemeinde
zu Gast. Bisher he
gegen Vereine des V

Allgem. TV. 186
rückständiges Spiel
auf dem Platz an de

TSpV. Velbert
Berg" in Velbert.

Be

Der Bergische
tritt auf Remscheider
platz „Deutsche Eich
derbergischen Gaues,
ist geneigt, den Rem
Spielkultur die größ
nicht vergessen, daß
eine Ausnahmestellun

Deutsche Turnerschaft
Oberbarm
Meister des
Turn-Ver
Meister
Sonntag den 22. Feb
Plätze an de
2 Minuten vom
Eintritt: Erwachs

Sport
Sonntag de
Ent
um den Aufst
zur Sonderklas

D.V. Germania Ruhrthal

Tennissport

In der neuen Wuppertaler Halle.

Tenniskampf:
Rochusklub Düsseldorf – Bergisch Land.

Außerdem findet ein Meisterschaftsspiel der

auf einstellen. So ist das System, und so wirkt es sich auch folgerichtig aus.

Es kann nur geraten werden, bei Beibehaltung des jetzigen Systems die Endspielanordnung bestehen zu lassen. Prophezeien ist bekanntlich eine undankbare Aufgabe. Wer will denn mit Bestimmtheit behaupten, Schwarz-Weiß Barmen z. B. werde schlecht abschneiden oder Benrath würde das Rennen machen? Man erlebt doch



„Hebt Euch hinweg, Scheich, diese Dame ist meine Braut!"

Unfreiwilliger Humor

aus den Anfängen des Films



„Endlich haben wir den Mann, der den blutigen Lappen auf die Kirchhofsmauer gelegt hat . ."

Aufnahmen Gottmann



Gebrochene Herzen . .
„Suchen Sie mich zu vergessen, Madame, ich kann's nicht —"



Der kleine Moritz liebt Rosalinden

leben. Seine Ansprache gipfelte in der Mahnung, sich fortan als Gentlemen zu benehmen und die Gepflogenheit des Schießens und des

60 Jahre Deutscher Reichstag



Dr. Eduard Simson, der erste deutsche Reichstagspräsident 1871

Vor 60 Jahren, am 21. März 1871, trat zum erstenmal der Deutsche Reichstag zusammen, der nach der Errichtung des Deutschen Reiches (18. Januar 1871) aus dem Reichstag des Norddeutschen Bundes hervorging



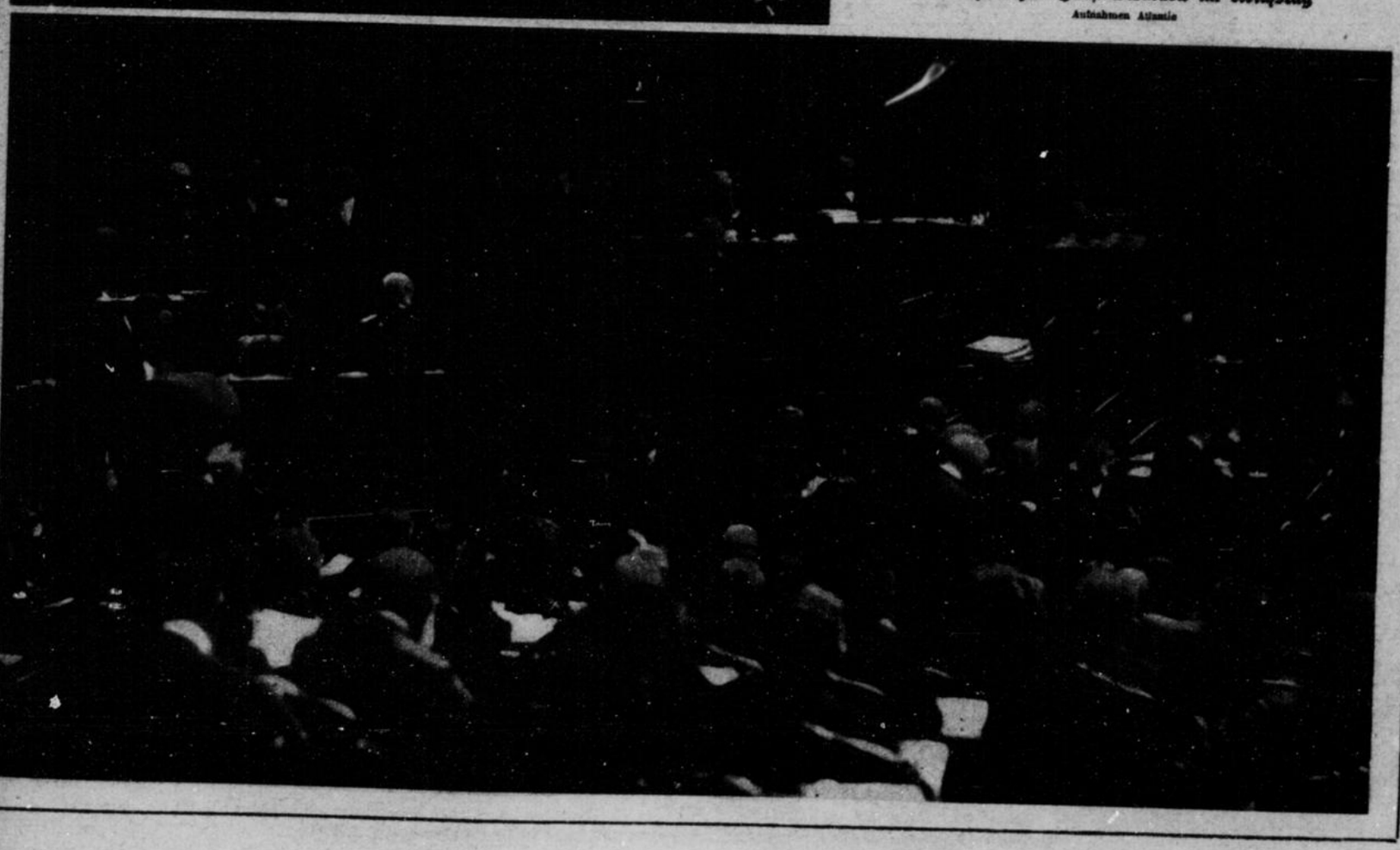
Blick in das Restaurant des alten Reichstags
Die Herren Abgeordneten erfrischen sich — auch damals gab es erregte Debatten



Bild links:
Reichskanzler Bismarck war stets der Mittelpunkt in den Wandelgängen des alten Reichstags in den siebziger Jahren

Bild unten:
Reichskanzler Fürst Bismarck im Reichstag

Aufnahmen Ullstein



Reisgen-Fortuna köpft den Ball mit aller Kraft auf Ratingens Tor. Hochgesang-Fortuna und Hetfeld-Ratingen warten das Ergebnis ab.

Auftakt zur Rheinlandmeisterschaft

Zwölf Gaumeister bewerben sich um den Titel.

Die Endspiele um die rheinische Handball-
meisterschaft der
Die 12 Gaumeis
drei Gruppen zu
Gruppenmeisterscha
und die drei Gr
letzten Kämpfe u
auch diesmal w
der im vergangen
sacher im TV.
Köln hatte. Die
geschaltet, aber
Mellinghofen ein
um den Titel er
Oppum und Mel
len müssen. Aus
ein weniger spiel
Schlußkämpfe bes

Der erste Spi
der erstgenannten

Gruppe 1:
mersbach (3.30 U
Remscheid 61 —

Gruppe 2:
TV. Bonn-Enden

Gruppe 3:
hofen; Jahn Hel

Außerdem findet ein Meisterschaftsspiel der

Wu

Zum Spiel

Oberbarmer Tur
gegen TV. Gumme
gendes zu sagen:
zu ihrem Vertreter
gerade OTV., der
gute Formbeständig
bezwungen hat, ebe
Gummersbach dage
weshalb die Elf a
gegen routinierte
Trotzdem zeigen die
vor allem starken
derigen Kämpfen di

Außerdem finden

Barmer TV. 184
Pilgramsplatz, führt
zusammen. Den we
voraus. Die Frage
bleiben. Spielanfan

Nächstebreder TS
Platz an der Witte
dieses zweifellos in
Austrag. Beide Ma
stark anzusprechen.
Verteidigung eine
kann man bei dem
Gesamtstärke sprechen

Sonnborner TV.
ten Gäste hat der
Aussichten sind verte

Mittelbarmer TS
Ein Spiel zwischen
dem Jahnplatz. Bi
treffungen. Anwurf

Barmer Männer
MTV. befindet sich
es das letzte Spiel
stärkung dieser Man
bewährt.

Cronenberger Tg
diese Mannschaften
Die Cronenberger
alles daransetzen, de
beizubringen. Anfang

Ronsdorfer Tdd.
Ronsdorf gönnt sich
tag errang die M
einen eindrucksvolle
einem schweren Gegn
über. Anfang 11 Uh

Elberfelder Turn
ETG.s erste Mannsc
dem dortigen Alade

Ev. Arb.-Verein
Waldkampfbahn.

Barmer Tgv. 186
mer Turngemeinde
zu Gast. Bisher h
gegen Vereine des

Allgem. TV. 186
rückständiges Spiel
auf dem Platz an de

TSpV. Velbert
Berg" in Velbert.

Ber

Der Bergische
tritt auf Remscheider
platz „Deutsche Eich
derbergischen Gaues,
ist geneigt, den Rem
Spielkultur die größ
nicht vergessen, daß
eine Ausnahmestellun

Deutsche Turnerschaft
Oberbarm
Meister des
Turn-Ver
Meister
Sonntag den 22. Feb
Plätze an de
2 Minuten vom
Eintritt: Erwachs

Sport
Sonntag de
Ent
um den Aufst
zur Sonderklas

Tennissport

In der neuen Wuppertaler Halle.

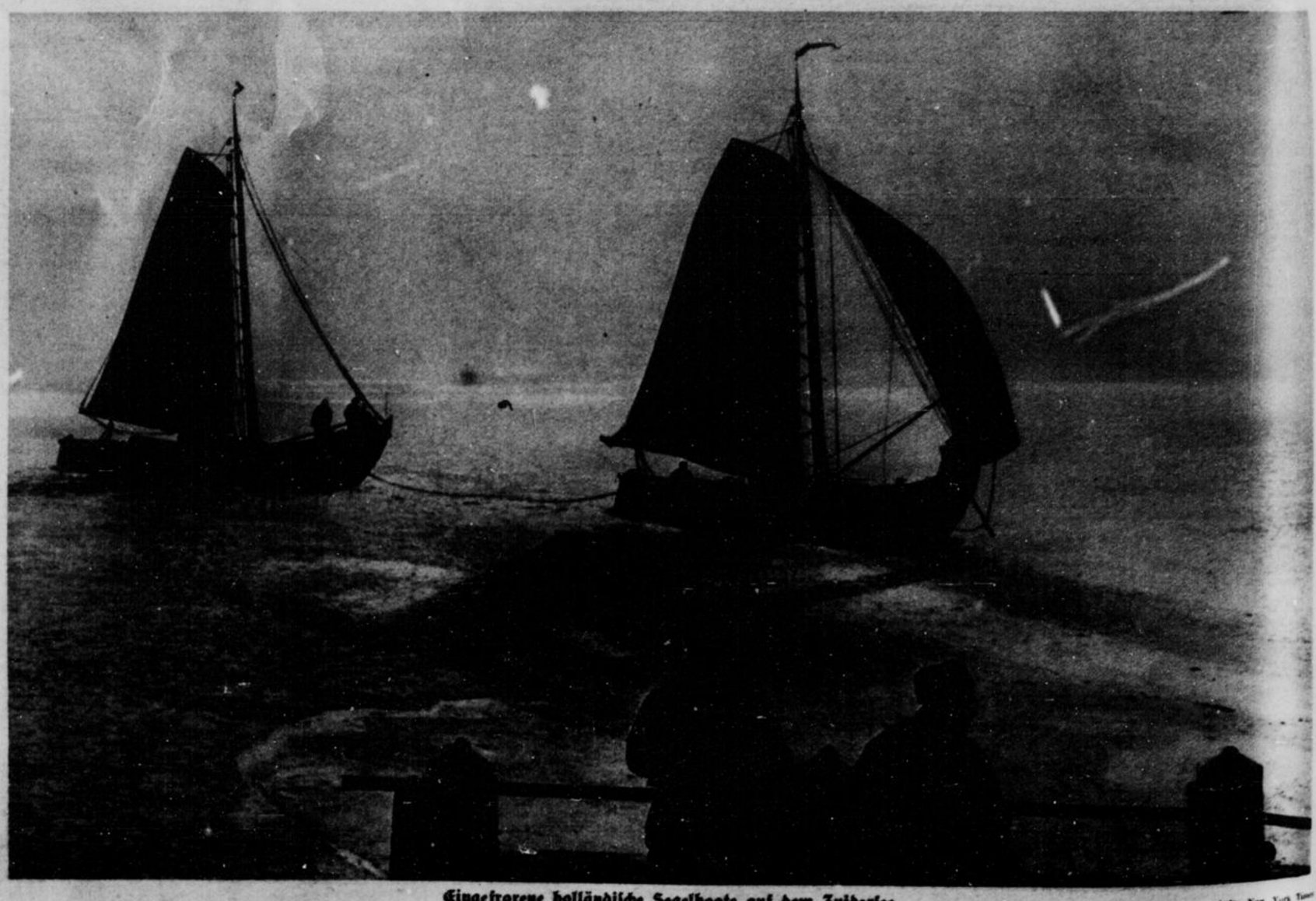
Tennis-Kampf:
Rochusklub Düsseldorf – Bergisch Land.

auf einstellen. So ist das System, und so wirkt es sich auch folgerichtig aus.

Es kann nur geraten werden, bei Beibehaltung des jetzigen Systems die Endspielanordnung bestehen zu lassen. Prophezeien ist bekanntlich eine undankbare Aufgabe. Wer will denn mit Bestimmtheit behaupten, Schwarz-Weiß Barmen z. B. werde schlecht abschneiden oder Bentath würde das Rennen machen? Man erlebt doch



Im ewigen Eis der Gletscher
Aufnahme aus dem Filmwerk „Stürme über dem Montblanc" Aufn. D.



Eingefrorene holländische Segelboote auf dem Zuidersee Aufn. New York Times

In Holland hat die letzte Kältewelle den „Gouw See", der sich als Teil des Zuidersees zwischen den Provinzen Volendam und Marken erstreckt, mit einer so dichten Eisschicht überzogen, daß die Fischerboote einfroren und nicht in ihre Häfen zurück konnten

reden. Seine Ansprache gipfelte in der Mahnung, sich fortan als Gentlemen zu benehmen und die Gepflogenheit des Schießens und des

Bilder aus der Berliner Diplomatie

Von Dr. Doerkes-Boppard

2. Die dänische Gesandtschaft

In einer der schönsten Straßen Berlins, mit dem Ausblick auf den Reichstag und die Siegessäule, liegt das kleine Palais der dänischen Gesandtschaft — in der Alsenstraße, deren Name so eng mit der dänischen Geschichte verknüpft ist, wie der gleiche Zufall es mit sich brachte, daß gerade an den Pariser Platz die französische Botschaft zu liegen kam. Das Gebäude ist eines jener vornehmen, stilvollen Patrizierhäuser aus der guten, alten Zeit solider und geschmackvoller Berliner Baukunst und gehörte der Familie Löwenherz, von der es anfänglich gemietet war, um dann zu Beginn der 20er Jahre in den Besitz des dänischen Staates überzugehen. Hier residiert seit 1924 als Vertreter seines Königs und Volkes der Kammerherr Herluf Zahle, ein in der europäischen Staatenwelt wohl am meisten bekannter Diplomat, weil er an vielen politisch wichtigen Punkten tätig war und an allen bedeutungsvollen Ereignissen der beiden letzten Jahrzehnte teilgenommen hat. Nicht zum mindesten auch als Vertreter Dänemarks im Völkerbunde, zu dessen Versammlungen Zahle seit 1920 ununterbrochen delegiert war; 1928 war er Präsident der 9. Völkerbundstagung, und so ist es begreiflich, daß er jeden europäischen Staatsmann und Diplomaten kennt.

Herluf Zahle, Sohn eines Rechtsanwaltes und Abkömmling einer Beamten- und Militärfamilie, die ursprünglich von deutschen Einwanderern abstammt, trat im Jahre 1900 in das dänische Außenministerium ein, um dann in Paris und Stockholm, im Haag und in London die diplomatische Kunst zu lernen, die heute im Zeitalter des Fernsprechers und Flugzeuges nicht mehr in schneller Nachrichtenübermittlung besteht, sondern in der viel schwierigeren und bedeutsameren Fähigkeit, ein vertrauensvoller Vermittler zwischen den Nationen und ihren oft wechselnden Regierungen zu sein. Im Jahre 1873 geboren, machte der junge Diplomat eine glänzende Laufbahn durch, die ihn bereits 1913 als Chef des 1. Departements des Außenministeriums auf den obersten Posten des Staatssekretärs und Stellvertreters des Ministers führte. In dieser Stellung blieb er sechs Jahre, unstreitig die verantwortungsreichsten Jahre seines Lebens und seiner amtlichen Tätigkeit, denn sie sahen den Weltkrieg mit seinen politischen und wirtschaftlichen Gefahren



Der Königl. Dänische Gesandte in Berlin, Kammerherr Herluf Zahle



Das Arbeitszimmer des Berliner dänischen Gesandten Aufnahmen Presse-Photo

für die skandinavischen Staaten, die neutral bleiben wollten und doch alle Not hatten, ihr Staatsschiff nicht in den Strudel des Krieges hineintreiben zu lassen. Auch Kopenhagen ward zum Mittelpunkt der Fürsorgetätigkeit des Roten Kreuzes. Außerdem tagten dort mehrfach nordische Konferenzen über Seerechtsfragen, auf denen Staatssekretär Zahle seine Regierung vertrat. Aus jener Zeit datiert eine Episode, die kennzeichnend ist für das Wesen und den Charakter des Mannes, der damals die außenpolitischen Geschäfte Dänemarks mitzuleiten hatte. Um die Not der Kriegsgefangenen zu lindern, hatte die dänische Regierung die kriegführenden Staaten zu einer Internationalen Kriegsgefangenen-Konferenz nach Kopenhagen eingeladen, um die Betreuung der Kriegsgefangenen in den einzelnen Ländern durch die neutralen Organe des Roten Kreuzes zu organisieren und einen internationalen Hilfsausschuß zu schaffen, der die Gefangenenlager überwachen und die Verbindung der Kriegsgefangenen mit ihrer Heimat wiederherstellen sollte. Prinz Waldemar, der Bruder des Königs, und Staatssekretär Zahle standen an der

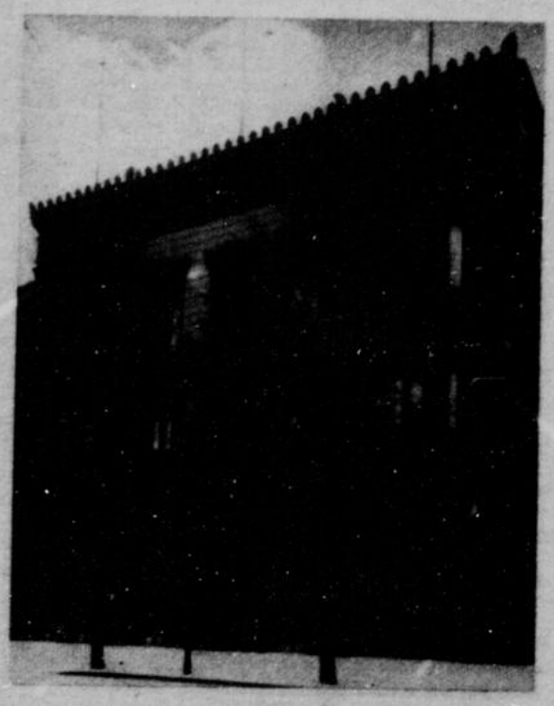


Altes dänisches Büfett im dänischen Gesandtschaftsgebäude, Berlin



Legationsrat Bolt Jörgensen von der dänischen Gesandtschaft in Berlin

Spitze dieser Bewegung und hatten mit vieler Mühe erreicht, daß die Konferenz zustande kam. Aber noch machte es die gegenseitige Entfremdung unmöglich, daß die Delegierten von vornherein an einem Beratungstisch nebeneinander Platz nahmen. Man mußte in dem Konferenzsaale für jeden Staat Einzeltische aufstellen. Dann verlas Zahle als Präsident nach der Begrüßungsrede die Liste der Länder



Das Palais der dänischen Gesandtschaft in der Alsenstraße zu Berlin

Reisgen-Fortuna köpft den Ball mit aller Kraft auf Ratingens Tor. Hochgesang-Fortuna und Hetfeld-Ratingen warten das Ergebnis ab.

tungen erlitten haben. Von der Explosion sind betroffen die Bank der Zilhe Formegel und Grohlohl im dritten südlichen Abteilungsquerschlag der 900-Meter-Sohle, Steigerrevier 12. Die Explosion ist im wesentlichen eine Kohlenstaubexplosion. Sie sind in welchem Umfange bei dieser Ent-

In der italienischen Ortschaft Barletta (Provinz Bari) brach während einer Weihnachtsfeier der Boden des Zimmers ein, in dem die Feier stattfand. Bei dem Sturz in die Tiefe erlitten 28 Personen Verletzungen.

Auftakt zur Rheinlandmeisterschaft

Vierzehn Gaumeister bewerben sich um den Titel.

Die Endspiele um die rheinische Handball-
meisterschaft der
Die 12 Gaumeis
drei Gruppen zu
Gruppenmeisterscha
und die drei Gru
letzten Kämpfe u
auch diesmal w
der im vergangen
sacher im TV. S
Köln hatte. Die
geschaltet, aber d
Mellinghofen ein
um den Titel er
Oppum und Mel
len müssen. Aus
ein weniger spiel
Schlußkämpfe bes

Der erste Spi
der erstgenannten

Gruppe 1:
mersbach (3,30 U
Remscheid 61 —

Gruppe 2:
TV. Bonn-Enden

Gruppe 3:
hofen; Jahn Hel

Wu

Zum Spiel
Oberbarmer Turn
gegen TV. Gumme
gendes zu sagen:
zu ihrem Vertreter
gerade OTV., der
gute Formbeständig
bezwungen hat, ebe
Gummersbach dageg
weshalb die Elf a
gegen routinierte
Trotzdem zeigen die
vor allem starken
derigen Kämpfen di

Außerdem finden
Barmer TV. 18
Pilgramsplatz spurt
zusammen. Den weh
voraus. Die Frage
bleiben. Spielanfa
Nächstebrecker TV
Platz an der Witte
dieses zweifellos in
Austrag. Beide Ma
stark anzusprechen.
Verteidigung eine
kann man bei dem
Gesamtstärke sprechen
Sonnborner TV.
ten Gäste hat der
Aussichten sind verte
Mittelbarmer TV
Ein Spiel zwischen
dem Jahnplatz. Di
tretungen. Anwurf
Barmer Männer
MTV. befindet sich
es das letzte Spiel
stärkung dieser Man
bewährt.
Cronenberger TV
diese Mannschaften
Die Cronenberger
alles daransetzen, d
beizubringen. Anfan
Ronsdorfer TVd.
Ronsdorf gönnt sich
tag errang die M
einen eindrucksvolle
einem schweren Gegn
über. Anfang 11 Uh
Elberfelder Turn
ETG.s erste Mannsc
dem dortigen Akade
Ev. Arb.-Verein
Waldkampfbahn.
Barmer Tgd. 18
mer Turngemeinde
zu Gast. Bisher h
gegen Vereine des
Allgem. TV. 18
rückständiges Spiel
auf dem Platz an d
TSpV. Velbert
Berg" in Velbert.

Be

Der Bergische
tritt auf Remscheider
platz „Deutsche Eich
derbergischen Gaues,
ist geneigt, den Ren
Spielkultur die gröb
nicht vergessen, daß
eine Ausnahmestellun

Deutsche Turnerscha
Oberbarm
Meister des
Turn-Ver
Meister
Sonntag den 22. Feb
Plätze an d
2 Minuten vom
Eintritt: Erwach
Sport
Sonntag d
Ent
um den Aufs
zu Sonderpre

Tennissport

In der neuen Wuppertaler Halle.
Tenniskampf:
Rochusklub Düsseldorf - Bergisch Land.

Außerdem findet ein Meisterschaftsspiel der

auf einstellen. So ist das System, und so wird es sich auch folgerichtig aus.

Es kann nur geraten werden, bei Beibehaltung des jetzigen Systems die Endspielanordnung bestehen zu lassen. Prophezeien ist bekanntlich eine undankbare Aufgabe. Wer will denn mit Bestimmtheit behaupten, Schwarz-Weiß Barmen z. B. werde schlecht abschneiden oder Benrath würde das Nennen machen? Man erlebt



Die schwedische Filmschauspielerin Greta Garbo
Aufn. Metro-Goldwyn-Mayer



„The New Yorker", das neueste und größte Hotel Neuyorks, bietet, von Riesenscheinwerfern allnächtlich angestrahlt, einen märchenhaften Anblick
P. & A.-Photo



Greta Garbo? Aufn. United
nein, Tala Birell, eine erfolgreiche Wiener Filmschauspielerin und Doppelgängerin der schönen Greta

2 mal Greta Garbo?

(Fortsetzung von Seite 7)

und die Namen ihrer Delegierten. Niemand rührte sich, niemand wollte den ersten Schritt tun. Da ließ der Staatssekretär seine klare und ausdrucksvolle Stimme noch um eine Nuance schärfer ertönen, indem er sagte: „So, meine Herren, jetzt kennen Sie sich alle, und jetzt ist es Ihre Pflicht..." und dieser nicht mißzuverstehende Hinweis eines energischen Mannes brach und löste das Eis der Starrheit. Minister Zahle gehört zu den Diplomaten, die mit offenem und scharfem Blick ihr Metier ausüben und in der Kunst der Menschenkenntnis wohlerfahren sind. Er weiß in der Welt des Scheins die Spreu vom Weizen zu sondern und das Gediegene vom Unechten zu trennen. Diese Unabhängigkeit der Gesinnung wird auch durch die vorbildliche Gepflogenheit der dänischen Regierung gefördert, ihre Diplomaten ohne Rücksicht auf die parteipolitische Stellung und das gerade amtierende Parteikabinett auszuwählen. So bleibt der Diplomat stets der anerkannte Fachmann, der in seinem Ministerium in Kopenhagen, einerlei, welche Partei am Ruder ist, höchstes persönliches Vertrauen und sachliche Autorität genießt. Diese Grundsätze haben auch Exzellenz Zahle in der deutschen Reichshauptstadt in Verbindung mit seinen persönlichen Wesenseigenschaften eine Stellung geschaffen, die ihresgleichen sucht. Wenn sich auf Dänemark auch das bekannte Wort von den Frauen anwenden läßt, daß die besten die seien, von denen man am wenigsten spricht, so gab es doch auch in der Nachkriegszeit viele Fragen, vor allem wirtschaftlicher Natur, die eine delikate Behandlung erforderten und gerade deswegen in den Händen des Gesandten Zahle, der auch zu Dr. Stresemann in freundschaftlichen Beziehungen stand, besonders gut aufgehoben waren. Erinnert sei nur an den deutsch-dänischen Schiedsgerichtsvertrag, der am 2. Juni 1926 in Berlin unterzeichnet worden ist. Minister Zahle, der schon so viele Länder und Städte gesehen, in denen er sich wohlfühlte, hat sich in der deutschen Reichshauptstadt so gut eingelebt, daß er einstweilen keine Sehnsucht hat, sein schönes, mit auserlesener Kunst geschmücktes Heim anderswo aufzuschlagen. Politik, Geschichte, Wissenschaften, Literatur, daneben zu des Körpers Erholung ein wenig Golfspiel, füllen sein Leben aus, dessen Laufbahn in steter Kurve nach oben zeigt.



Die junge Malerin Jack von Keppert-Bismarck, eine Großnichte des Alt-Reichskanzlers, malt z. Z. in Neuport und hat mit ihren Bildern großen Erfolg
Aufn. Keystone View Co.

reden. Seine Ansprache gipfelte in der Mahnung, sich fortan als Gentlemen zu benehmen und die Gepflogenheit des Schießens und des



Bildnis einer mährischen Bäuerin
Aufnahme Franz Fiedler

Das Geheimnis des Wrangeloffiziers

Ein Abenteuer-Roman von Hermann Hilgendorff

Copyright by Carl Duncker-Verlag, Berlin 1931

1. Fortsetzung

(Neu hinzutretende Leser erhalten den bisher erschienenen Romanteil auf Wunsch nachgeliefert)

Sätze? ... Ja ... einiges ... trotzdem Herr Komaroff sehr leise sprach. Aber mir war es einmal, als wenn Herr Delius etwas sagte, was ich als sehr seltsam empfand ... ‚Die Stunde hat geschlagen' und Herr Komaroff sagte etwas ganz Verrücktes ‚Die Erde wird zittern ...' ...Aber das meiste sprachen sie leise. Herr Komaroff schien einen Bericht zu erstatten, und Herr Delius hörte sehr gespannt zu. Dann ließ er sich die Garderobe geben. Als er fortging, hörte ich ihn noch einmal sagen ‚Nein, es gibt kein Zurück mehr, aber ich muß diesen Weg teuer bezahlen, vielleicht mit meinem Leben...'. Herr Delius schien sehr erregt, so wie ich ihn sonst nicht kenne. Ich dachte, er hätte vielleicht oben ein wenig zuviel —" Lissy schlug sich auf den Mund. Mein Gott, was hatte sie da sagen wollen. Sie war ja wohl ganz respektlos geworden!

Aber Fräulein van Deusser schien gar nicht darauf geachtet zu haben. Sie lief zum Telephon.

Mit heiserer Stimme verlangte sie die Nummer von Manfreds Privatwohnung.

Wenige Sekunden später meldete sich Li-hung-tschang, der chinesische Diener ihres Verlobten.

„Nein! Herr Kapitän nicht sein hier ... Tschang ihn nicht sehen ... nicht wissen wo ... Tschang denken, er sein bei gnädiges Fräulein ..."

Plötzlich hörte Ly ein schnarrendes Geräusch im Apparat.

„Eben klingeln ... vielleicht eben kommen ... eben Tschang nachsehen... bitte warten ... ganz kleines Augenblick ... ganz kleines ..."

Ly hörte, wie er den Hörer niederlegte.

Reisgen-Fortuna köpft den Ball mit aller Kraft auf Ratingens Tor. Hochgesang-Fortuna und Hetfeld-Ratingen warten das Ergebnis ab.

...tungen erlitten haben. Von der Explosion sind betroffen die Baue der Zeche Hornegel und Großkohl im dritten südlichen Abteilungsquerschlag der 600-Meter-Sohle, Steigerrevier 12. Die Explosion ist im wesentlichen eine Kohlenstaubexplosion. Es sind in welchem Umfange bei dieser Ex...

In der italienischen Ortschaft Barletta (Provinz Bari) brach während einer Tanzveranstaltung der Boden des Zimmers ein, in dem die Feier stattfand. Bei dem Sturz in die Tiefe erlitten 28 Personen Verletzungen.

Auftakt zur Rheinlandmeisterschaft

Zwölf Gaumeister bewerben sich um den Titel.

Die Endspiele um die rheinische Handball-Meisterschaft der ... Die 12 Gaumeister ... drei Gruppen zu ... Gruppenmeisterse... und die drei Gr... letzten Kämpfe u... auch diesmal w... der im vergange... sacher im TV. ... Köln hatte. Die ... geschaltet, aber ... Mellinghofen ein... um den Titel er... Oppum und Mel... len müssen. Aus... ein weniger spiel... Schlußkämpfe bes...

Der erste Spi... der erstgenannten ...

Gruppe 1: ... mersbach (3,30 ... Remscheid 61 —

Gruppe 2: ... TV. Bonn-Enden ...

Gruppe 3: ... hofen; Jahn Hil...

Wa...

Zum Spiel ...

Oberbarmer Tur... gegen TV. Gumm... gendes zu sagen: ... zu ihrem Vertreter ... gerade OTV., der ... gute Formbeständig... bezwungen hat, ehe ... Gummersbach dage... weshalb die Elf a... gegen routinierte... Trotzdem zeigen die ... vor allem starken ... derigen Kämpfen di...

Außerdem finden ...

Barmer TV. 18... Pilgramsplatz führt ... zusammen. Den We... voraus. Die Frage ... bleiben. Spielanfan...

Nächstes Treffen ... Platz an der Witte... dieses zweifellos in... Austrag. Beide Ma... stark anzusprechen. ... Verteidigung eine ... kann man bei dem ... Gesamtstärke spreche...

Gennebomer TV. ... ten Gäste hat der ... Aussichten sind verh...

Mittelbarmer TV. ... Ein Spiel zwischen ... dem Jahnplatz. D... treffungen. Anwurf ...

Barmer Männer-... MTV. befindet sich ... es das letzte Spiel ... stärkung dieser Mar... bewährt.

Cronenberger TV. ... diese Mannschaften ... Die Cronenberger ... alles daransetzen, ih... beizubringen. Anfan...

Ronsdorfer TSV. ... Ronsdorf gönnt sich ... tag errang die M... einen eindrucksvolle... einem schweren Gegn... über. Anfang 11 Uh...

Elberfelder Turn... GTG.s erste Mannsc... dem dortigen Klube...

Ev. Arb.-Verein ... Waldlaufbahn.

Barmer Tgd. 18... mer Turngemeinde ... zu Gast. Bisher h... gegen Vereine des ...

Allgem. TV. 186... rückständiges Spiel ... auf dem Platz an de...

TSpV. Beyert ... Berg" in Beyert.

Be...

Der Bergische ... tritt auf Remscheider ... platz „Deutsche Eich... derbergischen Gaues, ... ist geneigt, den Ren... Spielkultur die gröb... nicht vergessen, daß ... eine Ausnahmestellu...

Deutsche Turnerschaft

Oberbarm...

Meister des ...

Turn-Ver...

Meister ...

Sonntag den 22. Feb...

Plätze an de...

2 Minuten von ...

Eintritt: Erwachs...

Sport...

Sonntag de...

Ent...

um den Aufst... zur Sonderklas...

Tennissport

In der neuen Wuppertaler Halle.

Tennis-Kampf: Rochusklub Düsseldorf – Bergisch Land.

Außerdem findet ein Meisterschaftsspiel der ... auf einstellen. So ist das System, und so wirkt es sich auch folgerichtig aus.

Es kann nur geraten werden, bei Beibehaltung des jetzigen Systems die Endspielanordnung bestehen zu lassen. Prophezeien ist bekanntlich eine undankbare Aufgabe. Wer will denn mit Bestimmtheit behaupten, Schwarz-Weiß Barmen z. B. werde schlecht abschneiden oder Benrath würde das Rennen machen? Man erlebt ...

5. Kapitel.

Nie hatte Ly diesen kleinen untersetzten Mann mit dem viereckigen brutalen Schädel leiden können, der jetzt in der Laube sprach, der da einen versteckten Angriff gegen ihren Verlobten unternahm.

Ly hatte schon immer eine instinktive Abneigung gegen diesen Lesser gehabt. Aber jetzt, als er so von ihrem Verlobten sprach, begann sie ihn zu hassen.

Es war nicht Lys Art, zu lauschen. Aber seit den letzten Minuten war sie überall in Feindesland. Da war Horchen erlaubt. Lauschen ..... Spionieren ..... Rekognoszieren.

Jetzt hörte Ly die Stimme ihres Vaters, weich und gütig, wie sein ganzes Wesen war.

„Was wollen Sie damit sagen, Lesser? Die Menschen tragen alle ein doppeltes Gesicht. Die wenigsten zeigen das Gesicht ihrer Seele. Aber es muß nicht drohend und gefährlich sein, dies ‚zweite' Gesicht. Meist ist es besser als das Gesicht des Alltags."

Lesser aber lachte. Es war ein tiefes gutturales Lachen. Es klang nicht schön. Es war das Knurren eines Raubtieres darin.

„Wissen Sie, Herr Generaldirektor, woher Delius kommt?"

„Nein! Ich weiß nur, daß er ein genialer Erfinder ist. Die Konstruktionspläne des ‚Reichsadlers' stammen ganz allein von ihm. Er ist ein genialer Kopf und .... ein guter Mensch! Ich verstehe mich ein wenig auf Menschen."

Wieder lachte Lesser rauh auf.

„Sie sind ein gutmütiger Mensch, aber kein Menschenkenner. Kennen Sie die Familie von Delius? Wissen Sie, was er tat, wovon er lebte, mit wem er verkehrte, bevor er zu Ihnen mit den Plänen des ‚Reichsadlers' kam? Sie schweigen! Sie wissen es nicht! Er hat Ihnen nichts erzählt!"

Van Deusser sagte ungeduldig:

„Ah, Sie wollen auf seine Schweigsamkeit hinaus! Gewiß, er schweigt über sich, seine Familie und seine Vergangenheit, aber darf man ihn deswegen einer häßlichen Vergangenheit beschuldigen? Nein! Er hat etwas Wunderbares mit der Konstruktion des ‚Reichsadlers' für die Welt geleistet! Dafür kann er wohl verlangen, daß man Respekt vor seinem Privatleben hat. Lassen Sie mir meinen künftigen Schwiegersohn zufrieden, Lesser! Überhaupt hätte ich von Ihnen keinen Klatsch erwartet."

Lesser aber schien absolut nicht eingeschüchtert.

Er lachte noch einmal sein böses Lachen.

„Ich weiß etwas mehr von Delius als Sie! Sie wissen, daß ich geschäftliche Verbindungen mit politischen Kreisen des Ostens hatte ....."

Allgemein war bekannt, daß Lessers Bank keine allzu sauberen Geschäfte mit extremen Parteien aller Länder gemacht hatte. Er finanzierte Revolutionen wie fremde Autoindustrien. In eingeweihten Kreisen galt er als der ‚strupelloseste Finanzmann' Europas. Tatsache war allerdings, daß ihm Informationen aus unterirdischen Quellen zuflossen wie keinem andern. Das war allseitig bekannt, und sein Angriff gegen Delius löste daher doch geheime Unruhe unter den Herren aus, die hier oben in der Laube saßen.

„Delius hat", fuhr Lesser mit dem häßlichen Lachen fort, „schon einmal eine Rolle gespielt. Allerdings hieß er damals nicht Delius. Es war eine etwas blutige Rolle in den Kämpfen des Ostens. Soweit ich ihn kenne, ist er von dem krankhaften Ehrgeiz besessen, eine Rolle zu spielen."

Major von Ledermann, der neben Lesser saß, knurrte.

„Ach, Quatsch! Sein Ehrgeiz ist ja erfüllt. Er ist heute als Erfinder in aller Leute Mund. Wenn er wirklich einmal eine andere Rolle gespielt hat — schließlich, alle großen Leute haben ihre ehrgeizigen Jugendtorheiten hinter sich. Lassen wir doch die alten Kamellen, wenn sie wirklich wahr sein sollten. Seine ehrgeizigen Träume sind ja jetzt erfüllt."

Lessers Worte aber fuhren höhnisch dazwischen.

„Was wissen Sie von seinen Träumen? Was wissen Sie von seinem Ehrgeiz? Er möchte keine Rolle in der Geschichte der Technik, sondern eine Rolle in der Weltgeschichte spielen. Er träumt von der Macht ...."

Lesser kam nicht dazu, zu Ende zu sprechen.

Ly hatte sich nicht mehr beherrschen können.

Ganz plötzlich stand sie inmitten der Herren, die von ihren Sitzen fuhren.

Mit schneidender Stimme wandte sie sich an Lesser.

„Herr Lesser, wenn Sie schon so von meinem Verlobten sprechen, würden Sie mir dann auch die Quellen verraten, aus denen Ihr Wissen floß?"

Lesser war bei der schneidenden Stimme unwillkürlich aus seinem Sessel aufgefahren.

„Pardon!" rief er aus, und alle sahen die plötzliche Blässe auf seinem Gesicht.

„Die Quelle ihres Wissens, Herr Lesser!?"

Alle sahen auf Lesser, auf dessen quadratischem Schädel jetzt helle Schweißtropfen standen. Mit seinem Taschentuch fuhr er verstört im Gesicht umher.

„Haben Sie keine Befürchtung gehabt, daß mein Verlobter Sie vielleicht hört, Herr Lesser?" fragte Ly noch schärfer.

„Oh, er wird es nicht ableugnen", stieß Lesser fast heiser hervor. Er sah Ly mit einem brennenden und fast verzehrenden Ausdruck an.

Major von Ledermann murmelte dem jungen Generalsekretär Zwetjen zu: „Der gute Mann scheint eifersüchtig auf Delius zu sein. Sehen Sie nur, wie er diese Ly anstarrt. Was der Kerl überhaupt für Augen hat?! Im Dschungel habe ich manchmal ....."

Aber auch Ledermann kam mit seinen Worten nicht zu Ende.

Ganz plötzlich trug der Wind ein Geräusch auf das Dach, das alle zusammenfahren ließ.

Es war das laute und tiefe Dröhnen vieler Propeller.

Alle hatten dieses Geräusch am Vormittag gehört, als der „Reichsadler" einen Abschiedsrundflug um die Stadt gemacht hatte.

Wie auf ein unhörbares Kommando hin kamen alle aus der Laube hervor und liefen auf das Dach, um in die Richtung des Geräusches zu spähen.

„Ja, aber, was bedeutet das?" schrie Generaldirektor van Deusser.

„Hölle von Verdun!" fluchte der Major, „diese Nachtfahrt steht doch nicht im Programm...."

„Ja, wie kommt denn der in die Luft?" fragte der Generalsekretär etwas naiv.

In dem hellen Licht eines vollen roten Mondes sah man unter zackigen, zerrissenen Wolken das riesige Flugzeug mit unheimlicher Geschwindigkeit dahingleiten.

Die Motoren sangen leiser und leiser.

Das Flugschiff tauchte ganz plötzlich in einen See von schwarzen Wolken und entschwand den Blicken. Das alles wirkte in dem starren und fahlen Mondlicht so verwirrend, so seltsam, so spukhaft, daß sich alle entgeistert anstarrten.

Jetzt kamen aus den Sälen die ersten Menschen auf das Dach gestürzt.

„War das denn nicht der ‚Reichsadler'?"

„Warum diese plötzliche Nachtfahrt?"

„War das ein anderes Flugzeug?"

Von irgendwo kam das rasende unablässige Rasseln eines Telephons.

Van Deusser fühlte plötzlich einen Schmerz in seinem rechten Arm. Als er hinsah, blickte er auf eine in seinem Arm verkrampfte Frauenhand. Dann sah er in ein weißes, verzerrtes Gesicht mit unnatürlich geweiteten Augen.

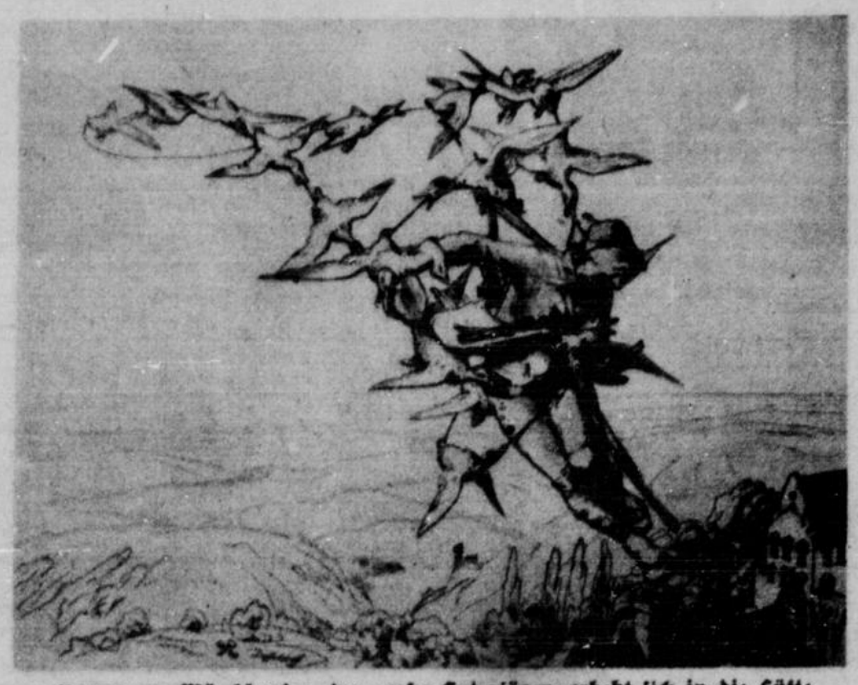
Es war das Antlitz seiner Tochter.

„Sahst du nicht Manfreds verzerrtes Gesicht hinter der Scheibe des Führersitzes....?"

Deusser zuckte zusammen, als habe ihn ein Hieb getroffen.

„Du bist krank! Was ist mit dir? Du hast ein Trugbild gesehen! Das Flugzeug war weit fort. So weit, daß man kaum das Schiff erkennen

Romantische Helden



Baron von Münchhausen, der große Entenjäger, erhebt sich in die Lüfte



Don Quichotte, der letzte Ritter, reitet wider die Hammelherde

Radierungen von Adolf Schroedter

Besitzer: Museum Folkwang, Essen

reben. Seine Ansprache gipfelte in der Mahnung, sich fortan als Gentlemen zu benehmen und die Gepflogenheit des Schießens und des

konnte. Es war nichts als ein unheimlicher, phantastischer Schatten....! Es kann ja gar nicht der ‚Reichsadler' gewesen sein! Irgendein kleines Flugzeug, das, durch die Mondbeleuchtung ins Große verzerrt, uns den Schatten eines Riesenluftschiffes vorgaukelte."

Van Deusser glaubte seinen Worten selbst nicht. Er kannte zu genau das Motorengeräusch des ‚Reichsadlers'! Nein, es war das Flugzeug der Germaniawerft gewesen, aber das andere, was Ly gesehen hatte, war Unsinn.

Ly strich sich über die Stirn.

„Ja, es mag für dich ein Phantom gewesen sein. Aber ich glaube an dessen Wahrheit."

Ein unheimliches Gefühl überlief van Deusser.

War das seine lebenslustige Tochter? Sie war anders, als er sie je gesehen. Sie trug ein anderes Gesicht, eine andere Haltung, ein anderes Wesen.

„Manfred ist doch unten bei der Gesellschaft .... er soll sofort heraufkommen .... Es muß sofort in die Werft telephoniert werden .... Frederick soll Bericht erstatten."

„Manfred ist....", begann Ly, aber da sah sie Lessers Antlitz drohend vor sich! ....

6. Kapitel.

In diesem Augenblick trat der Bankier Lesser zu ihnen. Auch sein Gesicht schien verwandelt. Er sah brutal und grausam aus. Irgendein verborgener Haß schien in ihm zu sitzen. Als er schnell Lys Gesicht streifte, wurde es eine Sekunde weich und unruhig. Er zeigte mit der Hand nach dem Norden der Stadt.

„Herr Generaldirektor! Seltsam, sehen Sie den roten Schein da hinter den Bäumen? Als ob ein Gebäude brennt."

Ly und van Deusser sahen gleichzeitig dahin.

Eine tiefe und dunkle Glut färbte dort den dunkeln Himmel. Rote Lichter zuckten auf, duckten sich, sprangen wieder auf wie ein jagendes Tier und wuchsen.

„Es brennt ....", sagte lakonisch Lesser. Aber ein klirrender Ton war in seiner Stimme.

„Dort liegt ja die Flugzeughalle!" sagte Deusser und beugte sich weit über die Brüstung des Daches, so daß Ly ihn erschreckt zurückriß.

„Vater!"

In diesem Augenblick hörte man laut die rufende Stimme des Privatsekretärs van Deussers.

„Herr Generaldirektor! .... Wo ist der Herr Generaldirektor ....? Hat niemand Herrn van Deusser gesehen? .... Mein Gott, ich muß ihn sprechen."

Und als van Deusser diese Stimme hörte, wußte er, daß sich etwas Furchtbares ereignet haben mußte.

Fest und klar hörte er neben sich Lys Stimme.

„Herr Okter, hier ist Pa! Sie haben uns sicher etwas zu berichten?!"

Die weiße blonde Mähne Okters hing wirr in seine Stirn. Fliegend und keuchend kam und ging sein Atem. Seine blauen, etwas wässerigen Augen waren weit aufgerissen.

„Polizeiwache 11 hat angerufen. Wachtmeister Mann hatte Dienst vor der Werfthalle ...." Er schnappte einen Augenblick nach Luft und schrie dann plötzlich hervor: „Die Halle brennt."

„Haben Sie Herrn Delius benachrichtigt?"

„Herr Delius ist in der Halle!"

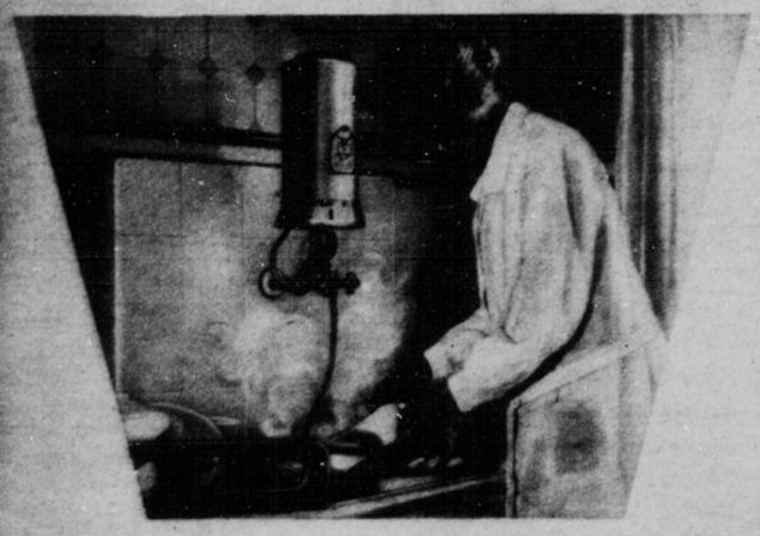
„Beim Löschen des Brandes? Wie kommt er dorthin .... Er war doch hier....?" rief völlig konsterniert der Generaldirektor. Der Sekretär keuchte:

„Der Wachtmeister hat etwas Tolles berichtet. Es sei ein Auto mit vielen Herren vorgefahren."

„Zum Teufel, was hat das zu bedeuten?" schrie van Deusser ungeduldig und packte seinen Sekretär an der Schulter, als wolle er einen schnelleren Bericht aus ihm herausschütteln.

„Das Auto führte Herr Delius .... deshalb ließ sie der Wachtmeister passieren .... Frederick hat wohl Herrn Delius erkannt. Er öffnete das kleine Tor und das Auto verschwand in der Halle." (Fortsetzung Seite 15)





Anstelle des Wasserhahnes

wird der neue Vaillant-Schnellhitzer einfach in die Wand geschraubt und bietet so nach Gasanschluß die Möglichkeit, ohne kostspielige Montage in jedem Raum sofort warmes Wasser zu haben. Billige Anschaffung – billige Betriebskosten! Elegantes Aussehen – gediegene Konstruktion! Verlangen Sie gleich Prospekt A hierüber von der

Gas-Bade-Ofen-Fabrik **Joh. Vaillant, Remscheid**





Colgate-Schaum vergrößert. Tausende von winzigen, wasserdurchtränkten Bläschen umdrängen und erweichen die Barthaare dicht an der Wurzel.

Noch am Abend

frisch rasiert aussehen.

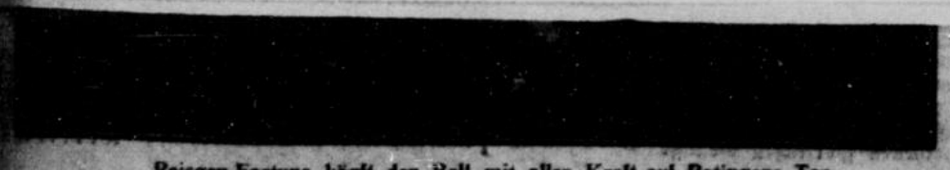
Der feinblasige Rasierschaum macht es

Das ist der Vorteil, den der feinblasige Rasierschaum von Colgate gegenüber dem alten, großblasigen Schaum hat: die Schaumbläschen enthalten mehr Wasser als Luft und sind so winzig, daß sie zu Tausenden tief in den Bart dringen können.

Auf diese Weise erweichen Sie den Bart an der wichtigsten Stelle — *ganz dicht an der Haut.* Das gibt Ihnen die Garantie für ein gründliches Rasieren, für langes Glatt-Rasiert-Sein. Colgate, Berlin, Europahaus



Große Tube RM 1.50
Kl. Tube RM 0.75



Reisgen-Fortuna köpft den Ball mit aller Kraft auf Ratingens Tor. Hochgesang-Fortuna und Hetfeld-Ratingen warten das Ergebnis ab.

Teil erhebliche Verbrennungen auf, während die Verletzten hauptsächlich leichtere Vergiftungen erlitten haben. Von der Explosion sind betroffen die Räume der Zülte Hermogel und Gasthof im dritten südlichen Abteilungsquerschlag der 600-Meter-Sohle, Steigerrevier 12. Die Explosion ist im wesentlichen eine Kohlenstaubexplosion. Sie soll in großem Umfange bei einer Sui-

Einsturzunglück in Italien

In der italienischen Ortschaft Barletta (Provinz Bari) brach während einer Beerdigungsfeier der Boden des Zimmers ein, in dem die Feier stattfand. Bei dem Sturz in die Tiefe erlitten 28 Personen Verletzungen.

Auftakt zur Rheinlandmeisterschaft

Tennissport

Zwölf Gaumeister bewerben sich um den Titel.

In der neuen Wuppertaler Halle.

Die Endspiele um die
meisterschaft der
Die 12 Gaumeis
drei Gruppen zu
Gruppenmeisterse
und die drei Gr
letzten Kämpfe u
auch diesmal w
der im vergange
sacker im TV.
Köln hatte. Die
geschaltet, aber
Mellinghofen ein
um den Titel er
Oppum und Mel
len müssen. Aus
ein wenig spiel
Schlußkämpfe bes

Der erste Spi
der erstgenannten

Gruppe 1:
mersbach (3.20
Remscheid 61 —

Gruppe 2:
TV. Bonn-Enden

Gruppe 3:
hofen; Jahn Hil

Wu

Zum Spiel

Oberbarmer Tur
gegen TV. Gumme
gendes zu sagen:
zu ihrem Vertreter
gerade OTV., der
gute Formbeständig
bezwungen hat, ehe
Gummersbach dageg
weshalb die Elf an
gegen routinierte
Trotzdem zeigen die
vor allem starken G
derigen Kämpfen di

Außerdem finden

Barmer TV. 186
Pilgramsplatz, führt
zusammen. Den wes
voraus. Die Frage
bleiben. Spielanfang

Nächstebreder TV
Platz an der Witten
dieses zweifellos in
Austrag. Beide Man
stark anzusprechen.
Verteidigung eine
kann man bei dem
Gesamtstärke sprechen

Gunnsborner TV.
ten Gäste hat der
Aussichten sind verlo

Mittelbarmer
Ein Spiel zwischen
dem Jahnplatz.
treffungen. Anwurf

Barmer Männer
MTV. befindet sich
es das letzte Spiel
stärkung dieser Mann
bewährt.

Cronenberger Tgd
diese Mannschaften
Die Cronenberger
alles daransetzen, d
beizubringen. Anfang

Ronsdorfer Tgd.
Ronsdorf gönnt sich
tag errang die Ma
einen eindrucksvollen
einem schweren Gegn
über. Anfang 11 Uhr

Elberfelder Turn
ETG.'s erste Mannsch
dem dortigen Aladen

Ev. Arb.-Verein
Waldkampfbahn.

Barmer Tgd. 18
mer Turngemeinde
zu Gast. Bisher ha
gegen Vereine des B

Allgem. TV. 1866
rückständiges Spiel
auf dem Platz an de

TSpV. Velbert
Berg" in Velbert.

Bet

Der Bergische
tritt auf Remscheider
platz „Deutsche Eiche
derbergischen Gaues,
ist geneigt, den Rem
Spielkultur die größ
nicht vergessen, daß
eine Ausnahmestellun

Deutsche Turnerscha

Oberbarm
Meister des B
Turn-Ver.
Meister
Sonntag den 22. Febr
Plätze an de
2 Minuten vom
Eintritt: Erwachse

Sport
Sonntag de
Ent
um den Aufsti
zur Sonderklas

auf einstellen. So ist das System, und so wirkt es sich auch folgerichtig aus.

Es kann nur geraten werden, bei Beibehaltung des jetzigen Systems die Endspielanordnung bestehen zu lassen. Prophezeien ist bekanntlich eine undankbare Aufgabe. Wer will denn mit Be

RÄTSEL

Silbenrätsel

Aus den Silben:

all — ber — che — cho — e — ei — eu — gäu
gel — ger — gru — he — las — le — leip — ne
no — nun — pa — ran — re — ro — sal — si
sie — te — terp — us — vem — wald — zi — zig

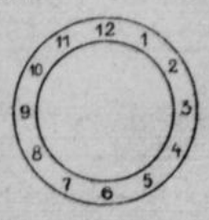
sind 12 Wörter zu bilden, deren erste Buchstaben von oben nach unten und dritte Buchstaben von unten nach oben gelesen eine Wohlfahrtseinrichtung des Reiches bezeichnen.

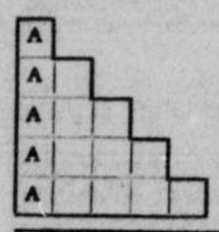
Die Wörter bedeuten:

1. _____ Alpengebiet
2. _____ päpstlichen Vertreter
3. _____ Berliner Villenviertel
4. _____ Erdteil
5. _____ Stempelabdruck
6. _____ persische Hauptstadt
7. _____ Baum
8. _____ sächsische Stadt
9. _____ Sozialist
10. _____ Muse der Tanzkunst
11. _____ Stadt in der Tschechoslowakei
12. _____ Monat

Zifferblatträtsel

Für die Ziffern des Zifferblattes sind Buchstaben zu setzen derart, daß bedeuten: 1 — 5 eine Stadt in Frankreich, 3 — 8 einen Namen aus dem alten Testament, 7 — 10 einen weiblichen Namen, 9 — 1 einen Fisch.

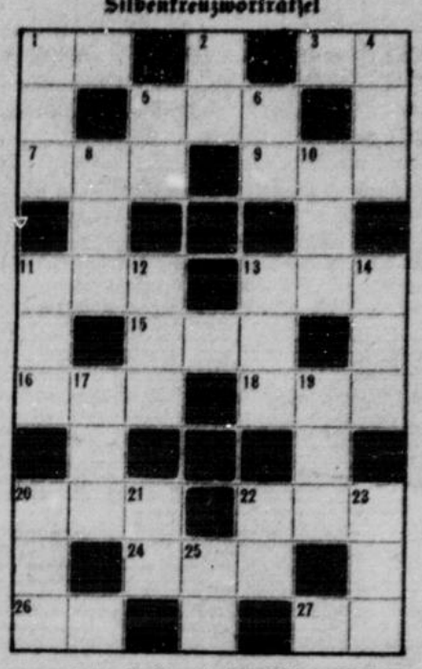




Stufenrätsel

Dem ersten Buchstaben ist auf jeder Stufe ein weiterer Buchstabe zuzufügen, so daß immer sinnvolle Wörter entstehen. Das letzte der Wörter nennt dann einen Teil des Heeres.

Silbenkreuzworträtsel



Wagerecht: 1. Beruf, 3. biblische Gestalt, 5. russische Stadt, 7. italienische Stadt, 9. Wandbehang, 11. weiblicher Vorname, 13. Stapelplatz, 15. französischer Fluß, 16. Völkervereinigung, 18. deutscher Ausdruck für Geometrie, 20. Weissagung, 22. getrocknete Frucht, 24. persische Stadt, 26. Planet, 27. Raubvogel.

Senkrecht: 1. europäischer Ureinwohner, 2. Unterwelt, 4. Produkt der Steinkohle, 6. Suppenzutat, 8. Radiozubehör, 10. Verbrecher, 11. griechische Göttin, 12. alter Truppenkörper, 13. Teil des Güterbahnhofs, 14. Teil des Hauses, 17. Papstkrone, 19. Pädagogin, 20. Südfrucht, 21. europäischer Ureinwohner, 22. Sittenlehre, 23. männlicher Vorname, 25. Opernkomponist.

Wie heißt die Stadt?

m		u
r		a
h	b	g

Die Reihenfolge der Buchstaben bestimmt der Rösselsprung. Beginnt man mit dem richtigen Buchstaben, dann entsteht der Name einer großen Handelsstadt.

Kammrätsel

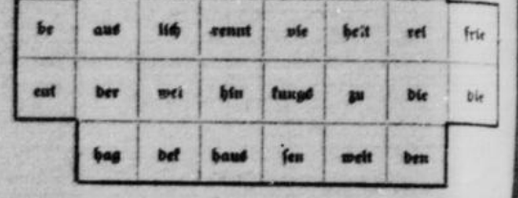
b	e	e	i	i
l		m		n
n		n		o
o		r		s

Die Buchstaben richtig geordnet ergeben für die erste Reihe eine Obstart, die Zähne bezeichnen
1. rheinische Stadt, 2. Blume,
3. männlichen Vornamen.

Rätsel

Ein Kurort, der berühmt in dieser Welt,
Von dem das erste und das letzte streich,
Der Rest, den du dann richtig umgestellt,
Nennt dir in Afrika ein großes Reich.

Rösselsprung



Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer

Silbenrätsel: 1. Isis, 2. Niederwald, 3. Dagobert, 4. Ente, 5. Nadel, 6. Marich, 7. Ulster, 8. Gebet, 9. Eder, 10. Norden, 11. Lazarett — In den Augen liegt das Herz. — **Malerverschieberätsel:** Kaulbach. — **Kreuzrätsel:** **Kreuzworträtsel: Wagerecht:** 1. Ob, 3. Ute, 5. Ast, 6. Iri, 9. See, 11. Abt, 12. Gnome, 13. Met, 14. Pol, 15. Regen, 17. Nil. **Senkrecht:** 1. Oka, 2. Ket, 3. Uri, 4. Eli, 7. Neger, 8. Odeon, 10. Enten, 11. Ampel, 16. Sig. — **Besuchskartenrätsel:** Buchdrucker. — **Nur eine Silbe: „do"** (Konto, Dosis, Saldo, Dover. — **Rösselsprung:** Wer etwas Treffliches leisten will / Hätt gern was Großes geboren / Der sammle still und unerschlafft / Im kleinsten Punkt die höchste Kraft. Schiller.

So	da
A	le
Rau	te
J	no



reden. Seine Ansprache gipfelte in der Mahnung, sich fortan als Gentlemen zu benehmen und die Gepflogenheit des Schießens und des

(Fortsetzung von Seite 13)

„Und .... und ....?“ keuchte van Deusser.

Okters weitere Berichte waren fast hysterische Schreie....

„Dann sah der Chauffeur, wie sich ein wenig später die großen Hallentore zum Wasser hin öffneten .... der ‚Reichsadler‘ glitt hinaus, startete und entschwebte in die Nacht.“

„Das ist nicht möglich. Das ist ein Unding. Der Wachtmeister war betrunken.“

„Nein! Nein ....!“ rief Okter „.... ich sprach ihn selbst am Apparat. Er glaubte an einen plötzlichen Probeflug. Außerdem hatte er ja Delius erkannt. Er wunderte sich nur, als die Tore der Halle nicht wieder geschlossen wurden. Nach einer Weile war es ihm, als höre er erstickte Schreie. Er eilte neugierig dorthin, aber er hatte die Halle noch nicht erreicht, als er Detonationen hörte. Er wurde von einem Luftdruck niedergeworfen, und als er wieder auf den Beinen stand, brannte die Werfthalle. Niemand konnte mehr hinein. Er rafte zum Feuermelder, die Feuerwehr kam sofort, aber sie konnte auch nicht an die Halle heran. Und das Schlimmste, man glaubt, daß Menschen in der Halle waren. Er hatte doch erstickte Schreie gehört. Er nimmt an, daß ein furchtbares Verbrechen geschehen ist.“

Okter ging der Atem aus. Er taumelte und sank in einen Korbsessel, den ihm jemand heranschob. Okter war jung, nervös, überarbeitet und ein Sklave übersensibler Nerven. Die Aufregung .... das Wort ‚Verbrechen‘ .... die Vorstellung, daß Menschen in der brennenden Halle sein könnten, hatten ihm den Rest gegeben.

Aber van Deusser war nicht gewillt, Okter seinen Nerven zu überlassen. Er hatte selbst Nerven. Er fühlte, wie sie ihn niederringen wollten. Aber er hatte sich in der Hand.

Er riß Okter hoch.

„Vermutet die Polizei etwas Bestimmtes?“

„Ja, ich sagte schon ein ‚Verbrechen‘ .... sicher Brandlegung .... vielleicht sei das Luftschiff entführt .... ob mit oder gegen Delius' Willen, wissen sie natürlich nicht .... auch nicht wer die Menschen sind, die in der Halle sind.“

Er schwieg ganz plötzlich. Er hatte Lys Antlitz neben dem ihres Vaters gesehen.

Er stand steif und starr da wie eine Salzsäule.

Aber in Lys Gesicht sah er keinen Schrecken. Er sah nur eine maskenhafte Starre, die ihm grauenhafter war als die schrecklichsten Schreie.

Sie hatte scheinbar gar nicht gehört, was Okter eben gesagt hatte. Ly blickte wie hypnotisiert auf irgend etwas. Jetzt folgten seine Augen der Richtung ihres Blickes und er sah das Gesicht des Bankiers Lesser, das einen Augenblick hell und scharf von dem Licht eines Feuerzeuges beschienen war, an dem sich Lesser eine Zigarre anzündete.

Dieses Gesicht war offensichtlich von Triumph erfüllt. Dann war das Gesicht wieder von dem Dämmerlicht des Dachgartens verschluckt.

Plötzlich wurde Lesser sehr lebendig. Er ging mit sehr schnellen Schritten zu der Treppe, die in die Villa hinunterführte, und entschwand.

Später hätte Ly nie sagen können, warum sie so eilig hinter Lesser hereilte. Vielleicht hatte sie noch Fragen stellen wollen? Vielleicht aber spürte sie auch mit ihren durch die Aufregung überreizten Nerven Zusammenhänge zwischen Lesser und all dem Geschehenen.

Lesser sah sich scheu um. Ohne Frage hatte er ein schlechtes Gewissen. Einmal sah er Ly hinter sich, die sich aber harmlos gab. Gleich war Lesser verändert. Er tat gleichgültig, zeigte plötzlich Interesse für ein Glas Sekt, trank langsam und lächelte diesem und jenem zu.

Ly verbarg sich im Saal hinter einem Blattgewächs.

Im gleichen Augenblick stellte Lesser sein Glas auf den Tisch, brach brüsk ein Gespräch mit dem Attaché Alvarez ab und eilte zur Garderobe.

Nach einem hastigen Wortwechsel mit Lissy eilte Lesser, seinen Mantel achtlos über den Arm geworfen, fort. Ein Diener riß vor ihm die großen schweren Türen auf, und Lesser enteilte in die Nacht.

Ly war nicht so schnell gewesen.

Gedanken

Das Höchste, was ein Mensch im Leben erreichen kann, ist nicht Ruhm, nicht Glück, nicht einmal Größe, ja auch nicht das Werk, sondern es ist nur: Vorbild werden! Wodurch? Durch sein Sein, sein Sosein, sein Dasein.

Otto Ludwig.

Mich läßt der Gedanke an den Tod in völliger Ruhe, denn ich habe die feste Überzeugung, daß unser Geist ein Wesen ist ganz unzerstörbarer Natur, es ist ein Fortwirkendes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Es ist der Sonne ähnlich, die bloß unserm irdischen Auge unterzugehen scheint, die aber eigentlich nie untergeht, sondern unaufhörlich fortleuchtet.

Goethe.

Laßt uns auf der Hut sein gegen die Überraschung der Süßigkeit des Dienens, denn diese raubt sogar unseren Nachkommen die Hoffnung künftiger Befreiung. Wird unser äußeres Wirken in hemmende Fesseln geschlagen – laßt uns desto kühner unsern Geist erheben zum Gedanken der Freiheit, zum Leben in diesem Gedanken, zum Wünschen und Begehren nur dieses einzigen ... Lassen wir nur nicht mit unserm Körper zugleich auch unsern Geist niedergebeugt und unterworfen und in die Gefangenschaft gebracht werden!

Fichte.



DAS KLEINE SCHREIBMAGAZIN
FÜR HEIM UND FAHRT.
INHALT: 25 Umschläge gefüttert
20 Bogen
5 Briefkarten
4 Postkarten
1 liniiertes Löschblatt
Portotarif, Briefmarkentasche, Bleistiftschlaufe
REINHART SCHMIDT-PAPIER
W.-Elberfeld Erhältlich in Fachgeschäften

INGENIEURSCHULE WEIMAR
FRÜHER IN ALTENBURG 38 SCHULJAHR
MASCHINENBAU-ELEKTROTECHNIK
AUTOMOBIL-UND FLUGZEUGBAU
PAPIERTECHNIK

Zuckerkranke!
Die Zuckerkrankheit ist – wie die Ergebnisse der neuesten Forschung bewiesen haben – vorwiegend auf hochgradige Herzschwäche und Oxydationsschwäche zurückzuführen, weshalb auch die bisherigen Diätkuren nur selten Heilung brachten. Wer darum der Diätkuren überdrüssig, verlange Prospekt Nr. 3 gegen Einsendung von 20 Pf. über ein neues zukunftsreiches Verfahren ohne besondere Diät und umständl. Kuren von
Dr. med. Jordan G. m. b. H., Cassel 87

Erfinder — Vorwärtsstrebende
10 000 Mk. Beleihung
Näheres kostenlos durch
F. Erdmann & Co., Berlin SW 41

Feld und Wald
Landwirtschaftlicher Anzeiger für ganz Deutschland
des Landwirts bewährter Ratgeber
Verlag W. Girardet, Essen



Togal
unübertroffen bei
Rheuma / Gicht
Kopfschmerzen
Ischias, Hexenschuß u. Erkältungskrankheiten. Entfernt d. Harnsäure! Über 6000 Ärzte-Gutachten! Vollkommen unschädlich. Fragen Sie Ihr. Arzt.

Das ausländische Kapital in der deutschen Wirtschaft
Broschiert Mk. 4.–
Tochterunternehmen, Kapitalbeteiligung und Optionsrechte. Nach dem Stande von Anfang August 1930
von Dr. Wilhelm Salewski
Ruhr-Verlag W. Girardet, Essen

Sauerstoff ist der Feind aller Fäulnis- und Krankheitserreger, deshalb für ihre Zahnpflege nur



BIOX-ULTRA DIE ZAHNPASTA
des Zahnarztes, sie ist die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta, deren biologische Wirkung wissenschaftlich anerkannt ist. BIOX-ULTRA macht die Zähne blank und weiß, beseitigt Mundgeruch, verhindert Zahnsteinansatz sowie Lockerwerden der Zähne.



Die Känguruh-Mama sagt richtig: Schon jetzt ist BIOX-ULTRA wichtig. Denn was man tut in jungen Tagen wird später gute Früchte tragen.

Große Tube 1.10 Mk.
Kleine Tube 50 Pf.

Reisgen-Fortuna köpft den Ball mit aller Kraft auf Ratingens Tor. Hochgesang-Fortuna und Hetfeld-Ratingen warten das Ergebnis ab.

Teil erhebliche Verbrennungen auf, während die Verletzten hauptsächlich leichtere Verletzungen erlitten haben. Von der Explosion sind betroffen die Decke der Zelle Bernegel und Gasbehälter im dritten südlichen Abteilungsquerschlag der 600-Meter-Sohle, Gleisquerschlag 12. Die Explosion ist im wesentlichen eine Kohlenstaubexplosion. Sie soll in anderen Kreisen bei einer Gas-

Einsturzunglück in Italien

In der italienischen Ortschaft Barletta (Provinz Bari) brach während eines Reinigungsarbeiten der Boden des Zimmers ein, in dem die Feier stattfand. Bei dem Sturz in die Tiefe erlitten 25 Personen Verletzungen.

Auftakt zur Rheinlandmeisterschaft

Tennissport

In der neuen Wuppertaler Halle.

Die Endspiele um die
meisterschaft der T
Die 12 Gaumeiste
drei Gruppen zu
Gruppenmeisterscha
und die drei Grup
letzten Kämpfe um
auch diesmal wie
der im vergangene
sacher im TV. Ke
Köln hatte. Dies
geschaltet, aber da
Mettinghofen ein
um den Titel erst
Oppum und Mett
len müssen. Aus
ein weniger spielst
Schlußkämpfe bestr

Der erste Spiel
der erstgenannten

Gruppe 1: C
merbach (3.30 U
Remscheid 61 — 2

Gruppe 2:
TV. Bonn-Endenic

Gruppe 3:
hofen; Jahn Hiesf

Wup

Zum Spiel

Oberbarmer Turn
gegen TV. Gummer
gendes zu sagen:
zu ihrem Vertreter v
gerade OTV., der in
gute Formbeständigke
bezwungen hat, ede
Gunmersbach dagege
weshalb die Elf auch
gegen routiniertere
Trotzdem zeigen die
vor allem starken Sie
herigen Kämpfen die

Außerdem finden

Barmer TV. 1846
Pilgramsplatz, führt
zusammen. Den westf
voraus. Die Frage n
bleiben. Spielanfang

Nächstebreder TV.
Platz an der Wittene
dieses zweifellos int
Austrag. Beide Man
stark anzusprechen. B
Verteidigung eine we
kann man bei dem
Gesamtstärke sprechen.

Sonnborner TV.
ten Gäste hat der
Aussichten sind verhä

Mittelbarmer TV
Ein Spiel zwischen
dem Jahnplatz. Die
treffungen. Anwurf

Barmer Männer-
MTV. befindet sich a
es das letzte Spiel
stärkung dieser Mann
bewährt.

Cronenberger Tgd
diese Mannschaften
Die Cronenberger El
alles daransetzen, be
beizubringen. Anfang

Ronsdorfer Tbd.
Ronsdorf gönnt sich
tag errang die Man
einen eindrucksvollen
einem schweren Gegne
über. Anfang 11 Uhr,

Elberfelder Turn
ETG.s erste Mannsch
dem dortigen Akadem

Ev. Arb.-Verein —
Waldkampfbahn.

Barmer Tgd. 1863
mer Turngemeinde b
zu Gast. Bisher hat
gegen Vereine des V

Allgem. TV. 1860
rückständiges Spiel u
auf dem Platz an der

TSpV. Beldert —
Berg" in Beldert.

Ver

Der Bergische
tritt auf Remscheider
platz „Deutsche Eiche
derbergischen Gaues,
ist geneigt, den Rems
Spielkultur die größe
nicht vergessen, daß
eine Ausnahmestellung

Deutsche Turnerschaft

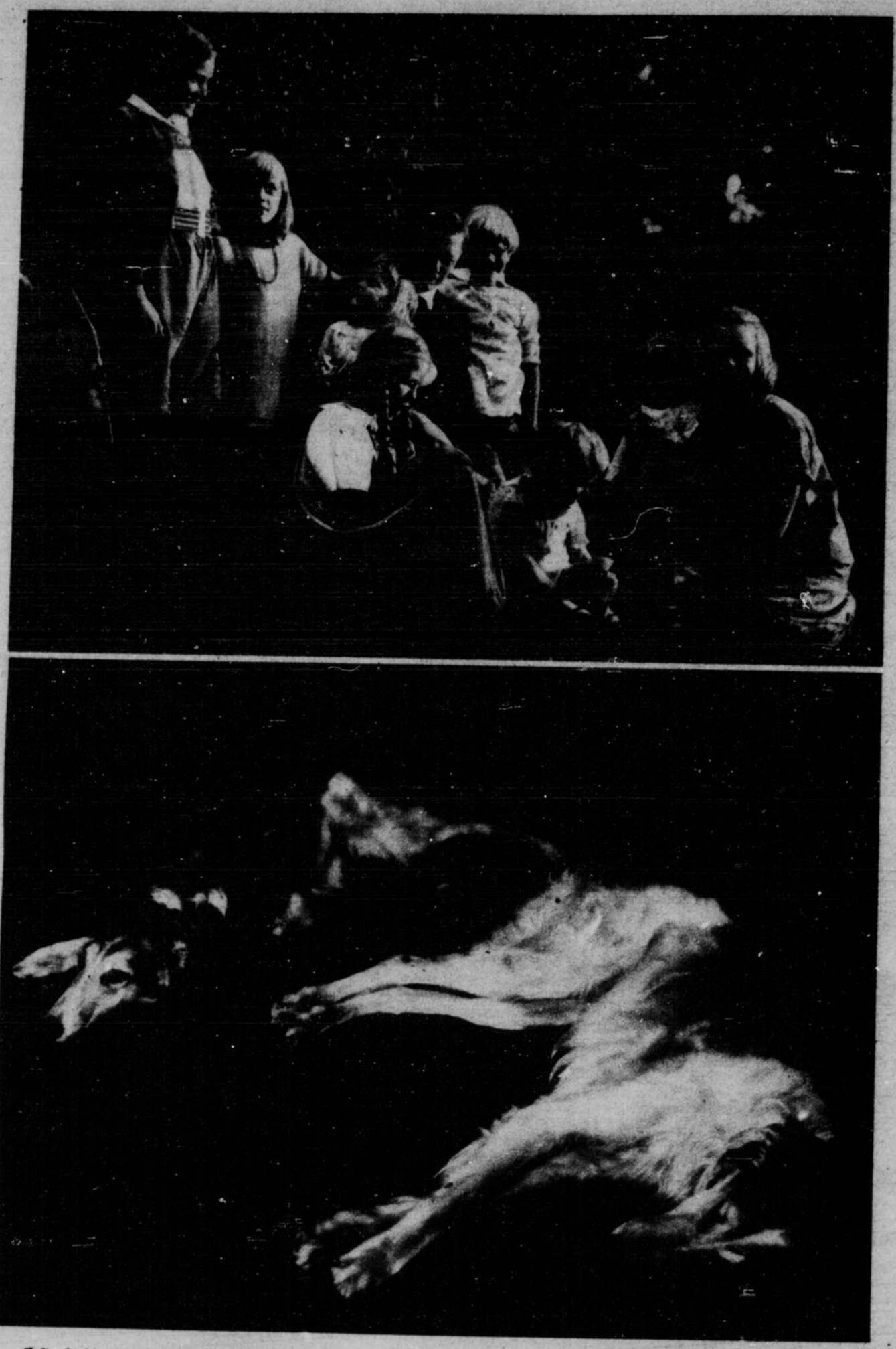
Oberbarm
Meister des V

Turn-Ver.
Meister

Sonntag den 22. Febr
Plätze an de
2 Minuten vom
Eintritt: Erwachse

Sport
Sonntag de
Ent
um den Aufst
zur Sonderklas

B.V. Germania Küllenhahn



Das schöne photographische Bild

Ein Vater mit seinen Kinder
Im Gegensatz zu den üblichen, g
stellten Familienbildern ist diese Au
nahme vorbildlich komponiert. E
zelne Gruppen fügen sich zusamme
und die Harmonie der Familie wi
in Bewegung, Ausdruck und Ge
verdeutlicht
Aufn. Kurt Ju

Russische Windhunde
Aufn. Franz Fiedler

Erst als die Tür schon hinter Lesser zuschlug, erreichte sie die Garderobe und wurde aufgehalten von dem Ruf:

„Herr Lesser! .... Herr Lesser ....!"

Lissy stürmte mit einem Mantel über dem Arm an Ly vorüber.

„Was ist mit dem Mantel ....?"

„Herr Lesser hat einen falschen angezogen. Dies ist sein Mantel."

„Es ist gut ....!" sagte Ly und nahm Lissy den Mantel einfach aus dem Arm.

Mit unbegreiflichem Staunen sah Lissy, daß Ly mit dem Mantel wieder die Treppen hinaufeilte und in ihr eigenes Zimmer ging.

Ly durchsuchte in ihrem Zimmer die Taschen des Lesserschen Mantels. Sie fand nur ein schmales Büchlein in der Brusttasche.

Ärgerlich blätterte sie es durch. Vielleicht steckte irgendein Papier zwischen den Seiten. Und erst beim Blättern kam ihr ihr Tun zum Bewußtsein.

Was suchte sie eigentlich? Hatte sie etwa geglaubt, er habe seine Brieftasche mit irgendwelchen wichtigen Papieren im Mantel? Welcher Art sollte dieses Papier sein? Aber ehe sie sich über diese Frage selbst klargeworden war, las sie einige angestrichene Zeilen in dem Büchlein.

„.... eine der tollsten Erscheinungen unter den Wrangelschen Offizieren war jene, die man unter dem Namen die ‚Schwarze Maske' kannte, da das Gesicht immer mit einer schwarzen Maske bedeckt war. Es hieß von ihrem Träger, daß die Bolschewisten sein Gesicht so grausam verstümmelt hätten, daß er es keinem zu zeigen wage. Vielleicht war es auch nur Sensationslust, denn unter Wrangels Offizieren befand sich manch eigener und seltsamer Kopf. Auf jeden Fall vollbrachte die ‚schwarze Maske' Taten, die fast ebenso phantastisch wie sein Auftreten waren. Er schien den Tod und den Teufel nicht zu fürchten. Er verbrachte wahre Wunder an Heldentaten. Die Bolschewisten wurden von einem panischen und fast abergläubischen Schrecken erfüllt, wenn sie nur das Regiment der ‚schwarzen Maske' vor sich wußten. Von einem beispiellosen Ehrgeiz erfüllt, von phantastischen Plänen beseelt ...."

(Fortsetzung folgt.)

...ceden. Seine Ansprache gipfelte in der Mahnung, sich fortan als Gentlemen zu benehmen und die Gepflogenheit des Schießens und des

Heitere Ecke

Schau, schau

Werter Herr Doktor! Meine Frau hat bei dem gestrigen Ausflug gesehen, daß meiner Tochter im Walde einen überaus zärtlichen Kuß gaben. Diese selbst hat Ihre gegenseitige Liebe eingestanden. Ich halte Sie für einen Ehrenmann und im Laufe der nächsten drei Tage Ihrem werten Besuch entgegen als Ihr entbrannter, aber leicht zu versöhnender Schulze, Notar.

Hochverehrter Herr Schwiegervater in spe! Ihrer mich ehrenden Aufforderung werde ich baldmöglichst Folge leisten. Ich wäre schon früher gekommen, wenn ich nur wüßte, bei welcher von Ihren vier Töchtern eigentlich Ihre Frau Gemahlin gesehen hat, daß ich ihr den Kuß gegeben habe. Hierüber schnelle Auskunft erbittend, bin ich Ihr dankbar ergebener Dr. Maier.

Der Geschichtsprofessor bemerkte, daß der junge Schmidt nach langer Krankheit wieder zur Schule kam.

„Wie lange hast du gefehlt, Schmidt?" fragte er ihn.

„Seitdem Wilhelm der Eroberer in England landete!" war die Antwort.

*

„Mein Name ist Häufig."

„Machen Sie sich nichts daraus! Meiner auch, ich heiße Schulze!"

*

„Ich war gestern in der Ausstellung, Harry. Dein Bild war das einzige, was ich mir anzusehen habe."

„Wie nett von dir!"

„Ja — vor den anderen standen zuviel Leute . . ."



Kultur ohne Publikum!

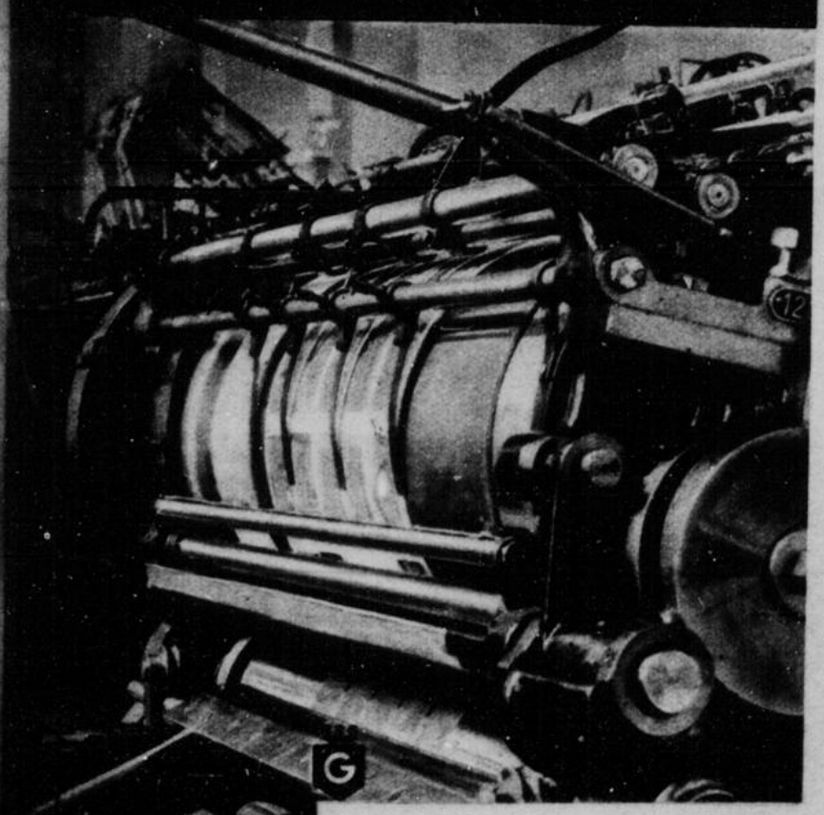
Kulturtheater ...

Zeichnungen von Willi Heier



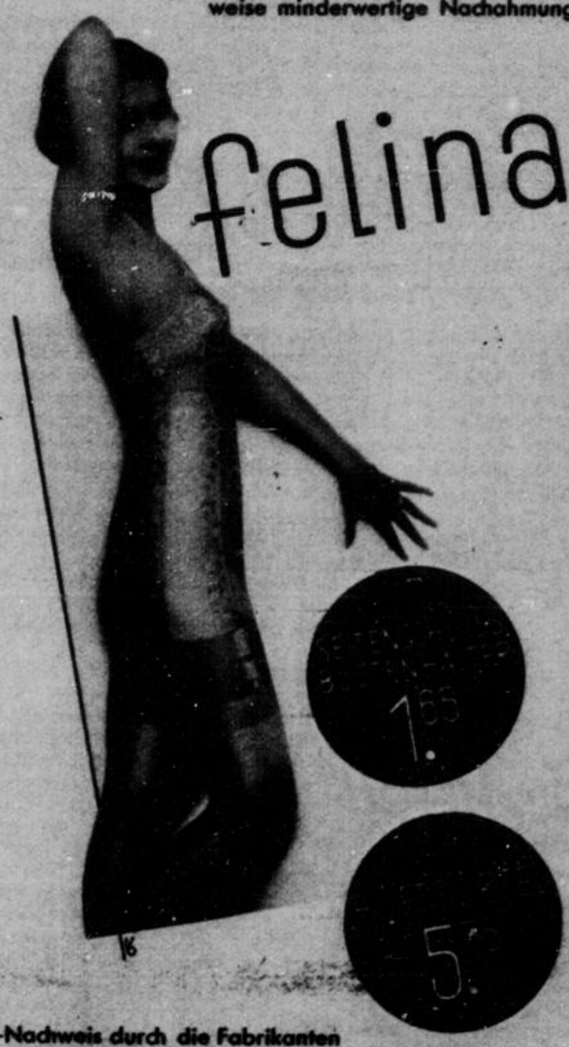
Publikum ohne Kultur!

W. GIRARDET · ESSEN



Lieferung vornehmer Werbedrucke für Industrie u. Handel in Buchdruck und Kupfertiefdruck · Anfertigung von Entwürfen und Druckstöcken

Jedes Stück trägt den Namen Felina. Man weise minderwertige Nachahmungen zurück



Bezugsquellen-Nachweis durch die Fabrikanten Eug. & Herm. Herbst, G. m. b. H., Mannheim

Reisgen-Fortuna köpft den Ball mit aller Kraft auf Ratingens Tor. Hochgesang-Fortuna und Hetfeld-Ratingen warten das Ergebnis ab.

Teil erhebliche Verbrennungen auf, während die Verletzten hauptsächlich leichtere Vergiftungen erlitten haben. Von der Explosion sind betroffen die Bank der Zölle Bonnegel und Gasthof im dritten östlichen Abteilungsquerschlag der 900-Meter-Sohle, Steigerrevier 12. Die Explosion ist im wesentlichen eine Kohlenstaubexplosion. Sie soll im südlichen Ausläufer bei einer Ent-

Einsturzunglück in Italien

In der italienischen Ortschaft Barletta (Provinz Bari) brach während einer Beerdigung der Boden des Zimmers ein, in dem die Feier stattfand. Bei dem Sturz in die Tiefe erlitten 28 Personen Verletzungen.

Auftakt zur Rheinlandmeisterschaft

Die Endspiele um die
meisterschaft der I.
Die 12 Gaumeiste
drei Gruppen zu
Gruppenmeisterscha
und die drei Grup
letzten Kämpfe um
auch diesmal wie
der im vergangene
sacher im TV. K
Köln hatte. Dies
geschaltet, aber da
Mellinghofen ein
um den Titel erst
Oppum und Mell
len müssen. Aus
ein weniger spielst
Schlußkämpfe bestr

Der erste Spiel
der erstgenannten

Gruppe 1: L
mersbach (3.30 U
Remscheid 51 — L

Gruppe 2:
TV. Bonn-Endeni

Gruppe 3:
hosen; Jahn Hies

Wup

Zum Spiel

Oberbarmer Turn
gegen TV. Gummer
gendes zu sagen:
zu ihrem Vertreter w
gerade OTV., der in
gute Formbeständigte
bezwungen hat, ehe t
Gunmersbach dagege
weshalb die Elf aus
gegen routinierte
Trotzdem zeigen die
vor allem starken Sie
herigen Kämpfen die

Außerdem finden

Barmer TV. 1846
Pilgramsplatz führt
zusammen. Den westf
voraus. Die Frage n
bleiben. Spielanfang

Nächstedrecker TV.
Platz an der Wittene
dieses zweifellos int
Austrag. Beide Mann
stark anzusprechen. W
Verteidigung eine we
kann man bei dem
Gesamtstärke sprechen.

Sonnborner TV.
ten Gäste hat der
Aussichten sind verteil

Mittelbarmer TV.
Ein Spiel zwischen
dem Johnplatz. Die
tretungen. Anwurf

Barmer Männer-
MTV. befindet sich a
es das letzte Spiel
stärkung dieser Mann
bewährt.

Cronenberger Tgd.
diese Mannschaften
Die Cronenberger Elf
alles daransetzen, den
beizubringen. Anfang

Ronsdorfer Tgd.
Ronsdorf gönnt sich
tag errang die Man
einen eindrucksvollen
einem schweren Gegne
über. Anfang 11 Uhr,

Elberfelder Turng
ETG.s erste Mannsch
dem dortigen Akadem

Ev. Arb.-Verein —
Waldkampfbahn.

Barmer Tgd. 1863
mer Turngemeinde d
zu Gast. Bisher hat
gegen Vereine des B

Allgem. TV. 1860
rückständiges Spiel u
auf dem Platz an der

TSpV. Beibert —
Berg" in Beibert.

Ver

Der Bergische G
tritt auf Remscheider
platz „Deutsche Eich
bergischen Gaues,
ist geneigt, den Rems
Spielkultur die größe
nicht vergessen, daß d
eine Ausnahmestellung

Deutsche Turnerschaf

Oberbarm

Meister des B

Turn-Ver.

Meister
Sonntag den 22. Febr
Plätze an de
2 Minuten vom
Eintritt: Erwachse

Sport
Sonntag de
Ent
um den Aufsti
zur Sonderklass

B.V. Germania Ruhrthal

Tennissport

In der neuen Wuppertaler Halle.

auf einstellen. So ist das System, und so wirkt es sich auch folgerichtig aus.

Es kann nur geraten werden, bei Beibehaltung des jetzigen Systems die Endspielanordnung bestehen zu lassen. Prophezeien ist bekanntlich eine unbankbare Aufgabe. Wer will denn mit Be-

Die Liebe des Kammerjunkers von Brogaard

Eine Erzählung aus Dänemark von Palle Rosenkrantz

Zwei Tage war Treibjagd auf Egelykke, und es war am zweiten Tage. Es war nach dem Frühstück, die Damen waren mit dem Frühstückswagen gekommen und standen bei den Herren auf den Posten, wie das zum größten Ärger der alten Jäger in der Gegend Brauch war. Na, die alten Herren durften ungestört der Jagd obliegen, die jungen Damen wußten schon, an wen sie sich halten sollten.

Komtesse Lissy stand beim Kammerjunker von Brogaard, das heißt, sie stand in dem Jagdabschnitt, der in dieser kleinen Geschichte das Entscheidende ist, am Schwanenwäldchen, einer kleinen Waldpartie mit dichtem Unterholz in Egelykkes nördlichem Revier, dicht am Deich, der die Äcker vom Strand trennt. Das Schwanenwäldchen war ein gutes Jagdgebiet, vorzüglicher Schuß auf Fasanen, wenn sie sich innerhalb der Hecken erhoben und über die Felder nach dem Hochwald strichen, glänzender Schuß auf Meister Lampe, wenn er sich aus den Büschen klemmte und waldwärts sauste — und dann gab es da immer Füchse, was bei den Jagden auf Egelykke eine große Seltenheit war, weil der alte Graf seine Jagd rationell betrieb und die Füchse haßte. Doch im Schwanenwäldchen waren sie nicht auszurotten, das Terrain war für sie geeignet, und was man auch tat: da gab es immer Füchse.

Und Herr Reineke kam immer an derselben Stelle. Im Schwanenwäldchen war die Ecke nach dem Hochwald der beste Posten, das heißt: da waren zwei Posten, einer auf jeder Seite der spitzen Ecke. Heute waren diese Posten mit zwei jungen Männern besetzt, dem Kammerjunker von Brogaard und dem Baron von Gammeleje. Die alten Jäger fanden sich ohne Knurren darein, die beiden jungen Herren waren eine Art Hauptpersonen bei der Jagd, denn es war kein Geheimnis, daß einer von den beiden die Komtesse Lissy haben sollte, und nun galt es.

Doch wer von den beiden?

Ja, das wußte niemand, nicht einmal Lissy selbst. Beide waren ihre Jugendfreunde, obgleich sie beide fünf Jahre älter waren als sie. Beide waren tüchtige junge Landwirte, und beide besaßen einen guten Hof.

Gammeleje war ein Stammgut, der junge Baron hatte es nach dem Tode eines Onkels eben übernommen. Es war nicht groß, doch Geld war viel da, und ein altes, hübsches Schloß mit vielen Herrlichkeiten. Das Geschlecht war alt und gut, und der Baron war ein hübscher, hoher, blonder Mann mit ein Paar kleinen blauen Augen und einem ausgeglichenen, etwas apathischen Wesen. Alle Menschen hatten ihn gern, und er selber — er war in Lissy verliebt und hatte am Abend vorher um ihre Hand angehalten. Allerdings ohne eine bestimmte Antwort zu bekommen.

Der Kammerjunker von Brogaard hatte nämlich auch um Lissys Hand angehalten. Er gehörte einem neuen Geschlecht an, einem Kaufmannsgeschlecht, das zur Landwirtschaft übergegangen war. Er war dunkel, etwas Zusammengebissenes war über ihm, etwas aufdringlich Vorwärtsstrebendes, und er war nicht gerade das, was man liebenswürdig nennt. Doch tüchtig war er, das war er durchaus.

Lissy hatte den Baron gern, er war ein guter und treuer Kamerad, sie hatte Vertrauen zu ihm und war froh, daß er sie gern hatte, sie hatten beide vieles gemein, so eine richtige, solide, alte Vertrautheit. Doch nun stand sie in ihrem enganliegenden, graubraunen Kostüm mit kurzem Rock und grauen Gamaschen um die schlanken Beine und einem kleinen Filzhut auf den blonden Locken neben dem Kammerjunker und betrachtete ihn insgeheim. Er stand zwei Schritte vor ihr, die blanke Büchse in den Händen, auf die Treiberkette im Wäldchen lauschend und nach der Hecke spähend.

Lissy war stolz, daß auch er sie gern hatte. Doch war an ihm etwas Fremdes, etwas, wovor sie bange war. Das war zwar „unerforschtes Land", und Lissy hatte nicht zu knapp Lust auf Abenteuer, Lust, etwas Neues kennenzulernen und sich auf etwas einzulassen, womit man nicht gleich fertig wurde.

Doch gesetzt den Fall, es ging schlecht aus?

Das war ein spannender Jagdposten, auf dem der Kammerjunker und der Baron standen, und Lissy war Herrenhoffräulein genug, um zu wissen, daß man einen Jäger auf einem solchen Posten nicht stören darf. Deshalb stand sie nur still da und dachte.

Sie hatten beide um ihre Hand angehalten, einer von beiden sollte ihr Ja haben — und sollte es heute abend haben. Aber wer? Sie waren ihr beide nicht gleichgültig, ganz im Gegenteil, sie waren ihr beide alles andere als gleichgültig — das war das Unselige!

Sie wollte das Schicksal entscheiden lassen. Es war ja alles, wie man sagt, durch das Schicksal bestimmt. Gut. Der, der den Fuchs schoß, sollte ihr Jawort haben. Und sie blickte zum Kammerjunker, der neben ihr stand, energisch den Blick auf die Hecke gerichtet. Durch das spärliche Buschwerk an der Spitze des Wäldchens konnte sie deutlich den Baron sehen, er saß gleichmütig und ruhig auf seinem Jagdstuhl, die Büchse im Schoß, gut und forsch, hübsch, so richtig zum Gernhaben — doch so schrecklich unkompliziert.

Die Erde war hart von leichtem Frost, über dem Deich lag ein feiner Nebel, sonst war die Luft klar, und die Sonne schien. Eine leichte Brise blies vom Strand herein. Und nun klirrte und klapperte es in der Treiberkette im Wald. Das Rufen der Waldhüter erklang aus dem Walde, das Geschrei der Kinder, wenn ein Hase vor ihnen aufsprang. In der Linie der Jäger herrschte stille Spannung. Drinnen im Wald erhob sich ein Flock wilder Tauben, ein vergeblicher Schuß fiel nach ihnen von irgendwoher — dann fiel noch ein Schuß, zwei, drei, vier Schüsse, doch noch vereinzelt.

Die Hasen kamen zuerst. Die Fasanen liefen vor den Treibern her und flogen erst auf, wenn sie aus dem Gebüsch gedrängt waren. Ein paar Hasen machten kehrt und entkamen durch die Treiberkette. Doch am Waldrand kamen nun also Hasen hervor und rannten übers Feld. Sie zu schießen, war etwas für die kleinen Jäger. Meister Lampe erschien in der Hecke, hüpfte über den Graben und rannte los, ein Knall, und etwas Weißes wirbelte durch die Luft — oder aber duckte sich das Tier im Schrotregen und rannte weiter, um vom zweiten Schuß eingeholt zu werden — oder in den Wald zu entkommen.

Lissy starrte nach dem Waldrand, nun begann Leben in die Jäger zu kommen. Auch an ihrem Posten kamen Hasen vorbei. Sie entkamen nicht. Der Kammerjunker schoß ausgezeichnet. Besonders elegant holte er mit einer sichern Bewegung die hohen Fasanenhähne herab. Sie kamen mit Brausen im Flügelschlag aus dem Wald geflogen. Er beugte sich vor, folgte ihnen im Flug, und wenn die Büchse knallte, wurde aus dem fliegenden Vogel ein Klumpen Federn, der mit einem dumpfen Knall aufs harte Feld fiel.

Doch alle warteten auf den Fuchs.

Die Treiberkette kam näher und näher. Plötzlich entstand darin ein entsetzlicher Spektakel, wie wenn ein Hund in einen Hühnerhof eindringt. Das war Herr Reineke, der sich drinnen meldete, zwischen den aufgescheuchten Vögeln herumtrabend, nur auf seine eigne Rettung bedacht.

Der Kammerjunker richtete sich wie eine Stahlfeder auf, und durch die Büsche sah Lissy den Baron sich mit einem Ruck vom Jagdstuhl erheben, die Büchse in der Hand, bereit, sie an die Wange zu reißen. Lissy blickte unablässig ins niedrige Gebüsch, sie sah gerade die Umrisse eines großen Tieres, wie eines Hundes — da knallte ein Schuß. Im nächsten Augenblick begannen die Fasanen sich längs der Hecke zu erheben. Hähne und Hühner durcheinander, in Flöcken und einzeln, Schüsse knallten und holten die großen, strahlenden, rotgoldenen Hähne herab, während die bescheidenen, grauen Hühner ihren Flug nach dem Wald unangetastet fortsetzten.

Schuß fiel auf Schuß, im Gebüsch lärmten die Treiber mit ihren Klappern und ihrem Rufen, das Schießen hörte auf, ein einzelner Nachzügler erhob sich, als die Treiber aus dem Wäldchen traten und in der Reihe der Jäger standen.

An der Spitze des Schwanenwäldchens trat ein kleiner, flachshaariger Bauernjunge vor und schleppte Herrn Reineke am dichten Schwanz hinter sich her. Es war ein alter, erfahrener Fuchs mit dunkelrotem Balg und starken, gelben Zähnen. Er hatte mausetot im äußersten dichten Gebüsch des Wäldchens gelegen.

Die Jäger versammelten sich am Waldrand. Lissys Herz klopfte. Das Orakel war vollzogen. Nun sollte sie erfahren, wer...

Der Baron trat in den Kreis der Jäger, ein breites Lächeln über dem hellen, freundlichen Gesicht, stolz und froh:

„Der Fuchs war also mein", sagte er.

Lissy schoß das Blut in die Wangen, sie blickte auf den Kammerjunker, ein ärgerlicher Ausdruck kam in sein Gesicht.

„Hast du auch geschossen, Vinzenz?" fragte er den Baron.

Der Baron wurde eifrig: „Ich habe deinen Schuß nicht gehört!"

Sie hatten also beide geschossen.

„Dann müssen wir um den Fuchs losen", sagte der Baron ärgerlich. „Das ist doch zu dumm, ich war so sicher, daß er mein war." —

Der Kammerjunker zuckte mit der Schulter:

„Behalte du deinen Fuchs, Vinzenz", sagte er, „ich brauche das Wild nicht, das ein anderer geschossen hat, und ich ziehe prinzipiell nie Los mit jemand."

Lissy griff sich unwillkürlich ans Herz.

Der Fuchs fiel dem Baron von Gammeleje zu... doch das Orakel?

Als die Jäger nach dem nächsten Waldabschnitt gingen, fuhr Lissy heim, sie sagte, sie müßte im Haus zum Jagdmittag mithelfen.

*

Der Kammerjunker stand im Fremdenzimmer und rasierte sich. Die Jagd hatte sich in die Länge gezogen, es war halbdunkel, als sie vorbei gewesen war, und dennoch hatte man noch zusammengesessen und die Begebenheiten der Jagd besprochen.

Es klopfte an die Tür, es war der Jagdgehilfe von Egelykke, der auf eine gute Försterstelle auf Brogaard Aussicht hatte.

„Was wollen Sie, Jensen?" fragte der Kammerjunker verwundert.

„Wenn es den Herrn Kammerjunker interessiert", sagte der Jagdgehilfe mit einem verschlagenen Lächeln, „ich hab' dem Fuchs den Balg abgezogen. Es sitzt nur in der Seite des Körpers Schrot, wo der Herr Kammerjunker gestanden hat. Der Herr Baron hat glatt vorbeigeschossen. Der Fuchs gehört Ihnen, Herr Kammerjunker!"

Der Kammerjunker nahm seine Brieftasche, die vor ihm auf dem Waschtisch lag.

„Da, Jensen", sagte er, „hier haben Sie zehn Kronen für Ihren guten Willen. Doch tun Sie mir den Gefallen und reden Sie nicht davon. Über das andere können wir morgen sprechen. Doch ich will Ihnen sagen, ich verlange von meinen Leuten, daß sie verschwiegen sind. Der Baron ist über seinen Fuchs so froh, ich habe schon früher Füchse geschossen, mir ist das gleichgültig. Wenn Sie mir vielleicht den Balg für meine Sammlung verschaffen könnten..."

Der Jagdgehilfe schlug die Hacken zusammen:

„Jawohl, Herr Kammerjunker, soll alles geschehen, wie der Herr Kammerjunker es wünscht."

Und dann ging er.

*

Es war immer große Tafel auf Egelykke am zweiten Jagdtag, und diesmal war es ein besonderer Festtag. Vor dem Essen hatte der Baron von Gammeleje noch einmal um Lissys Hand angehalten und hatte ihr Jawort bekommen. Alle merkten, daß etwas los war, als der Baron Lissy zu Tisch führte. Der alte Graf hielt eine schöne Rede zu Ehren von Vinzenz, der auf Egelykke seinen ersten Fuchs geschossen hatte, dann sangen die Jäger das Fuchsenlied, danach gab der glückliche Vater die Verlobung bekannt, und Lissy strahlte vor Freude. Nun war die Wahl getroffen, und das Leben lag vor ihr.

Der Kammerjunker hatte Lissys kleine Schwester Minna zu Tisch, ein seltsames, kleines, schwächliches, altkluges Mädchen von sechzehn Jahren. Sie kannte das Geheimnis der Schwester und erzählte ihrem Tischherrn die kleine Geschichte über den dunkelroten Fuchs, der Lissys Schicksal entschieden hatte. Doch als sie aufblickte und den verbissenen Ausdruck gewahr wurde, der das Gesicht des Kammerjunkers fast entstellte, bereute sie bitter, was sie gesagt hatte, und wagte nie, jemand zu erzählen, daß sie Lissys Geheimnis verraten hatte.

Der Kammerjunker wünschte den Verlobten Glück, er fuhr früh heim, doch niemand konnte ihm etwas anmerken.

*

Es waren viele Jahre seit jener Treibjagd auf Egelykke vergangen. Lissy hatte mit dem Baron Hochzeit gehalten und war Herrin auf Gammeleje geworden. Sie hatte drei Kinder, deren eines, das älteste, eine Tochter, nun nahe daran war, erwachsen zu werden.

Geruhsam und still war das Leben für Lissy hingegangen, ihr Mann war ein guter Mann. Doch, fragte sie sich selber: war sie auch glücklich? Ja — sie liebte ihren Mann, war froh über die Kinder, doch glücklich? Glück, das ist ein so großes Wort.

Und nun begannen auch die äußeren Verhältnisse schlecht zu werden. Nach dem Tode des alten Grafen hatte ihr Bruder Egelykke geerbt, er verstand seine Sache nicht. Das Gut verfiel, er ließ sich auf allerlei gefährliche Machenschaften ein, machte Konkurs, und Egelykke wurde verkauft. Der Kammerjunker von Brogaard kaufte das Gut. Niemand wußte, was er damit wollte, er war der reichste Mann in der ganzen Provinz, alles glückte ihm, er besaß vier Herrenhöfe, doch er blieb Junggeselle. Weshalb, das wußte auch niemand. Er war ein hübscher Mann, und tüchtig war er, ernst und bestimmt, doch seltsam still und verschlossen, als wäre in seinem Leben doch etwas nicht so gegangen, wie er gewollt hatte.

Er lebte einsam und ruhig auf Egelykke und verkehrte nur mit wenigen Nachbarn. Ab und zu kam er zu den Jagden nach Gammeleje. Doch es war, als hätte die Jugendfreundschaft zwischen dem Baron und ihm einen Riß bekommen. Die, die Bescheid wußten, meinten, daß der Kammerjunker die Baronesse gern hatte haben wollen, und daß es ihm seinerzeit sehr nahegegangen war, daß sie den Baron genommen hatte. Doch das war ja nun so lange her, und schließlich, es waren doch genug Mädchen da, die er hätte bekommen können.

Für den Baron auf Gammeleje war es nicht eben glücklich, daß er und der Kammerjunker sich einander entfremdet hatten, denn offen gesagt: es stand auch schlecht um Gammeleje.

Die Steuern lasteten schwer, man mußte Land verkaufen, und die Erträgnisse des Gutes wurden dadurch immer kleiner, so daß es schwer war, das Stammhaus zu halten. Der Baron war ein seelenguter Mensch, doch er war nicht tüchtig, und nun war es, als hätten ihm die schlechten Zeiten auch den Mut genommen. Er vernachlässigte seine Geschäfte, ja, die, die ihn kannten, sagten, daß er sogar begann, Zuflucht im Alkohol zu suchen.

Und das war nun wirklich schade um ihn und seine Familie. Doch es bestand kein Zweifel daran, daß Gammeleje denselben Weg wie Egelykke gehen würde. Ja, die Leute sprachen ganz offen davon, daß der Kammerjunker Gammeleje gern kaufen wollte.



Einer der Rentierschlitten, die den Besuchern des Zugspitzplatts zur Verfügung stehen

und er gab nie mehr für etwas, als es wert war, eher ein bißchen weniger. Als Geldmann konnte er in diesen schrecklichen Zeiten alles bekommen, was er wollte, und zu Bedingungen, die er selber bestimmte.

Und es war wirklich etwas an dem, was die Leute sagten. Große Zahlungstermine standen bevor, und Lissy verstand, daß es schlecht ausgehen würde. Es war kein Geld mehr unter den alten Lehns- und Stammhausgeschlechtern. Die Steuern überstiegen oft die Einnahmen eines Jahres, die Güter waren verkleinert und zersplittert, jeder hatte genug mit seinen eignen Sorgen. Der glückliche Gleichmut des Barons war in den späteren Jahren zu Gleichgültigkeit geworden. Er konnte sich nicht zusammennehmen, er konnte nichts unternehmen, um die Schwierigkeiten zu beseitigen, und Lissy mußte selber Rat schaffen, sie mußte das, der Kinder wegen.

Und in der Gegend war nur einer, der helfen konnte: der Kammerjunker auf Brogaard und Egelykke.

Das war für Lissy ein schwerer Gang. Die alten Tage lagen im Nebel der Erinnerung, fern und in halber Vergessenheit. Doch eines hatte Lissy nicht vergessen: daß sie damals bei der Treibjagd auf Egelykke ein Orakel gefragt und es entschieden hatte. Was wäre geworden, wenn die Entscheidung damals anders ausgefallen wäre?

Sie hatte nie mit ihm darüber gesprochen. Auch ihrem Mann hatte sie kein Wort darüber gesagt. Ihre Schwester Minna war die einzige, die davon gewußt hatte, und Minna war kurz nach ihrer Hochzeit gestorben. Der Kammerjunker hatte damals nicht noch einmal gefragt, ob Lissy seine Frau werden wollte — er hatte wohl gefühlt, daß sie sich für den andern entschieden hatte, und doch hatte er sie mehr geliebt, als sie damals geahnt hatte. Sie wußte, weshalb er nicht geheiratet hatte. Das war ein Geheimnis zwischen ihnen, das sie beide nie berührt hatten.

Er würde ihr helfen! Doch konnte sie ihn um seine Hilfe bitten? Ja, es galt doch nicht ihr, sondern den Kindern. Sie durfte diese letzte Möglichkeit nicht unversucht lassen. Sie wußte ja, er würde ihr helfen. Er stand allein in der Welt und hatte die Mittel, ihr zu helfen. Eine Mutter kann einen Weg gehen, der für andere zu schwer ist. Sie tut es um ihrer Kinder wegen.

Lissy fuhr allein nach Egelykke, um mit dem Kammerjunker über das zu sprechen, was ihr am Herzen lag.

Der Kammerjunker war zu Hause, er empfing sie freundlich und ruhig, es war ihr, als hätte er sie erwartet, und als sie von den Schwierigkeiten zu sprechen begann, überraschte es sie, daß er über die Verhältnisse auf Sammeleje besser Bescheid wußte als sie ihr Mann. Er machte es ihr leicht, so daß sie die Schwere der Situation gar nicht fühlte. Er sprach nicht von Vinzenz, nicht von ihr, nur von den Kindern, und fast zögernd, fast verzagt gab er ihr zu verstehen, daß er schon längst den Wunsch hatte, ihnen zu helfen, er hatte sich nicht aufdrängen wollen und nur gewartet, daß sie ihm Vertrauen erweisen und zu ihm kommen sollten. Er hatte bereits einen Plan ausgearbeitet, wie er ihnen helfen könnte, und seine Vorschläge waren so wohlüberlegt, so rücksichtsvoll, daß Lissy nicht zögerte, seine Hilfe anzunehmen und ihn alles ordnen zu lassen.

Als sie das Geschäftliche durchgesprochen hatten, schlug er ihr einen kleinen Spaziergang vor: sie hätte das Heim ihrer Kindheit lange nicht besucht, und er wußte, es wäre ihr sehr lieb, die wohlbekannten Stätten wiederzusehen.

Es war ein Herbsttag, die Luft war klar, ein leichter Nebel lag über dem Strand, ihr Weg führte sie an dem Wäldchen vorbei, wo sie damals bei der Treibjagd gewesen hatten.

„Weißt du noch, Lissy", sagte er, „hier standen wir, als Vinzenz seinen Fuchs schoß."

Sie wurde flammendrot. Er bemerkte das und stutzte. Es war, als kämpfte sie mit sich, doch plötzlich war es ihr klar, daß sie ihm das alles nun erzählen mußte.

Und da erzählte Lissy dem Kammerjunker die kleine Geschichte vom Orakel mit dem roten Fuchs. Sie versuchte, es leicht und munter zu erzählen, als eine kleine Episode, aber als sie seinen traurigen, betrübten Blick sah, erstarrten ihr die Worte auf den Lippen, sie bereute, daß sie gesprochen hatte.

Er sagte nichts, und sie gingen schweigsam und beide seltsam bewegt nach Egelykke zurück.

Als sie den Hof erreicht hatten, führte der Kammerjunker Lissy in ein kleines Kabinett neben seinem Arbeitszimmer, wo allerlei Jagdtrophäen die Wände zierten. In einem Wandschrank stand ein ausgestopfter großer, dunkelbrauner Fuchs mit gelben Zähnen.

Der Kammerjunker nahm aus einer kleinen Schublade, die sich am Glasschrank unter dem Fuchs befand, einen kleinen weißen Zettel und reichte ihn Lissy. „Lies das", sagte er mit wunderlich unklarer Stimme, und sie las:

„Fuchs, geschossen auf Egelykke am 15. November 1912 von mir. Er fiel Vinzenz von Sammeleje zu. Ich verschwieg, daß ich den Fuchs geschossen hatte, selbst nachdem der Jagdgehilfe Jensen, der ihm den Balg abgezogen hatte, mir bewies, daß mein Schuß den Fuchs getroffen hatte; selbst nachdem mir Minna erzählte, daß mich dieser Fuchs um die einzige Frau gebracht hat, die ich je geliebt habe."

Sie blickte auf. Tränen standen ihr in den Augen, sie kämpfte mit dem Weinen. „Weshalb hast du damals nicht gesprochen?" fragte sie heiser.

Er schüttelte den Kopf:

„Sie liebte mich ja nicht so, wie ich sie liebte", sagte er.

Lissy blickte ihn hilflos an.

„Ich sage das alles nicht, um mich zwischen dich und Vinzenz zu stellen", fuhr der Kammerjunker fort, „ich habe das damals nicht getan, ich kann es heute erst recht nicht tun, wo mir das nur Erinnerungen sind. Doch diesen Erinnerungen ist die Trostlosigkeit, die sie bisher für mich hatten, nun dadurch genommen, daß ich dir und deinen Kindern als Freund helfen kann."

(Berechtigte Übertragung aus dem Dänischen von Adolf Kobitzsch.)

Die ersten Aufnahmen von der Renntierwirtschaft auf dem Zugspitzplatt



Eine Schlittenfahrt mit Rentier und Polarhunden auf dem Zugspitzplatt Aufn. Peter Hilker

Reisgen-Fortuna köpft den Ball mit aller Kraft auf Ratingens Tor. Hochgesang-Fortuna und Hetfeld-Ratingen warten das Ergebnis ab.

Teil erhebliche Verbrennungen auf, während die Verletzten hauptsächlich leichtere Vergiftungen erlitten haben. Von der Explosion sind betroffen die Bänke der Flöze Hornegel und Gasflucht im dritten südlichen Abteilungsquerschlag der 600-Meter-Sohle, Stiegerrevier 12. Die Explosion ist im wesentlichen eine Kohlenstaubexplosion. Ob auch im zweiten Abteilung bei dieser Gut-

Einsturzunglück in Italien

In der italienischen Ortschaft Nerletta (Provinz Varese) brach während eines Reinigungsbades der Boden des Zimmers ein, in dem die Feier stattfand. Bei dem Sturz in die Tiefe erlitten 28 Personen Verletzungen.

Auftakt zur Rheinlandmeisterschaft

Die Endspiele um die
meisterschaft der T
Die 12 Gaumeiste
drei Gruppen zu j
Gruppenmeisterscha
und die drei Grup
letzten Kämpfe um
auch diesmal wie
der im vergangene
sacher im TV. Ke
Köln hatte. Dies
geschaltet, aber da
Mellinghofen ein n
um den Titel erfo
Oppum und Mell
len müssen. Aus
ein weniger spielst
Schlußkämpfe bestr

Der erste Spiel
der erstgenannten

Gruppe 1: C
mersbach (3,30 Uh
Remscheid 61 — T

Gruppe 2:
TV. Bonn-Endenic

Gruppe 3: T
hofen; Jahn Hiesf

Wup

Zum Spiel

Oberbarmer Turne
gegen TV. Gummers
gendes zu sagen: T
zu ihrem Vertreter ve
gerade OTV., der in
gute Formbeständigkei
bezwungen hat, ehe it
Gummersbach dagegen
weshalb die Elf auch
gegen routiniertere G
Trotzdem zeigen die
vor allem starken Sie
herigen Kämpfen die

Außerdem finden

Barmer TV. 1846
Bilgramsplatz führt
zusammen. Den westfä
voraus. Die Frage na
bleiben. Spielanfang

Nächstebrecker TV.
Platz an der Wittene
dieses zweifellos inte
Austrag. Beide Mann
stark anzusprechen. Wi
Verteidigung eine we
kann man bei dem
Gesamtstärke sprechen.

Sonnborner TV. –
ten Gäste hat der
Aussichten sind verteil

Mittelbarmer TV.
Ein Spiel zwischen
dem Jahnplatz. Die
tretungen. Anwurf

Barmer Männer-
MTV. befindet sich au
es das letzte Spiel v
stärkung dieser Mann
bewährt.

Cronenberger Tgd.
diese Mannschaften t
Die Cronenberger Elf
alles daransetzen, den
beizubringen. Anfang

Ronsdorfer Tgd.
Ronsdorf gönnt sich k
tag errang die Man
einen eindrucksvollen
einem schweren Gegne
über. Anfang 11 Uhr.

Elberfelder Turnge
ETG.s erste Mannsch
dem dortigen Akadem

Ev. Arb.-Verein –
Waldlaufbahn.

Barmer Tgd. 1863
mer Turngemeinde h
zu Gast. Bisher hat
gegen Vereine des B

Allgem. TV. 1860
rückständiges Spiel u
auf dem Platz an der

TSpV. Velbert –
Berg" in Velbert.

Ver

Der Bergische G
tritt auf Remscheider
platz „Deutsche Eiche"
derbergischen Gaues,
ist geneigt, den Rems
Spielkultur die größe
nicht vergessen, daß d
eine Ausnahmestellung

Deutsche Turnerschaf

Oberbarm
Meister des B
Turn-Ver.
Meister
Sonntag den 22. Febr
Platz an de
2 Minuten vom
Eintritt: Erwachse

Sport
Sonntag de
Ent
um den Aufst
zur Sonderklas

D.V. Germania Kuhlenhahn

Tennissport

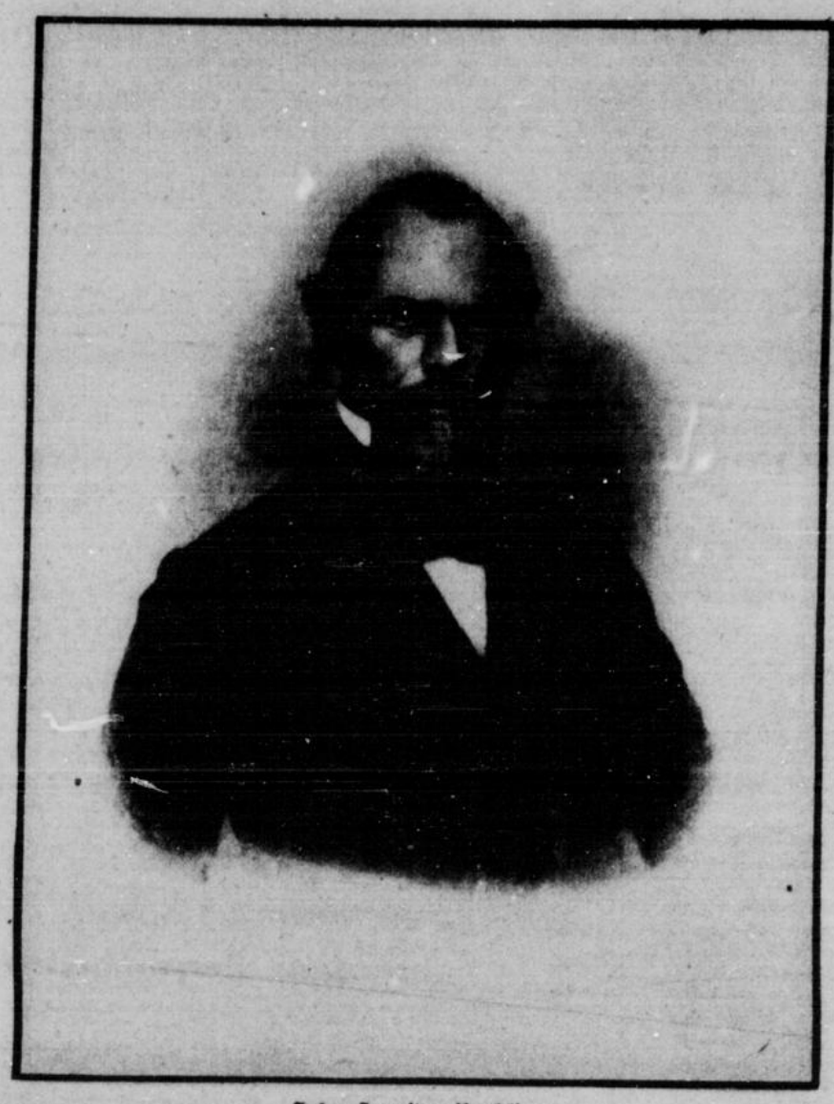
In der neuen Wuppertaler Halle.

auf einstellen. So ist das System, und so wirkt es sich auch folgerichtig aus.

Es kann nur geraten werden, bei Beibehaltung des jetzigen Systems die Endspielanordnung bestehen zu lassen. Prophezeien ist bekanntlich eine undankbare Aufgabe. Wer will denn mit Be-

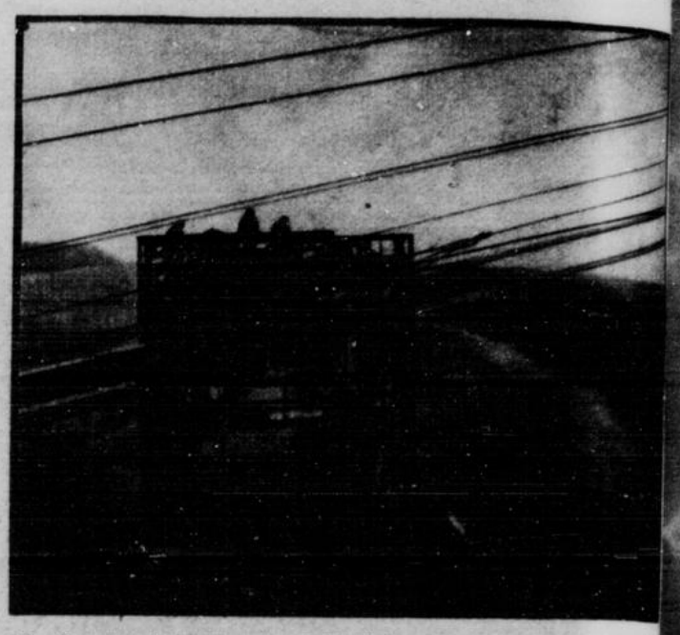
Draht und Raum

Menschliche und mechanische Kraftäußerung spricht aus den Leistungen der Familie Roebling. Vor 77 Jahren bauten die Roeblings, Vater und Sohn, trotz Tod und Krankheit die Brooklinbrücke, und heute werden 173000 km Stahldraht zu Roebling-Kabeln für die Hudsonbrücke zusammengesponnen



John Augustus Roebling,
der Begründer der Roebling-Familie und Vater des verstorbenen großen Washington A. Roebling. Ein vorzüglicher Musiker, dabei Ingenieur und Architekt, Lieblingsschüler des Philosophen Hegel. Er entwarf und baute die erste neuzeitliche Hängebrücke und baute auch in Gemeinschaft mit seinem Sohn die vorbildliche Brooklinbrücke

Zwischen Fort Washington und Fort Lee baut Neuyork eine neue Brücke, die zum ersten Male eine feste Verbindung zwischen der Insel Manhattan und Neujersey schafft. Die Brücke wird eine riesige Hängebrücke in rund 1100 Meter Länge, sie überquert den Hudson und wird 250 Millionen Mark kosten. Verglichen mit der Brooklinbrücke ist die neue Hudsonbrücke ein Riese; sie hat mehr als die doppelte Spannweite, schwingt 60 Meter über dem Fluß und ihre Ufertürme sind 194 Meter hoch.



Die Arbeiter beim Bau der Fußbrücke, von der aus die Kabel über den Hudson für die neue Hudsonbrücke geleitet werden

Ihre Kabel haben eine Tragkraft von 350000 Tonnen. Man hat die für der Hängebrücke sowohl wegen ihres schöneren Aussehens als auch wegen ihrer Nachgiebigkeit bei größerer Beanspruchung, die größere Dauerhaftigkeit bedingt, gewählt. An besonders heißen Tagen würde die Brücke einer Höchstbelastung in ihrer Mitte um 3 Meter durchgebogen sein, was dem Erbauer ganz unbedenklich erscheint. Erst die Erzeugung des Stahldrahtes machte die Herstellung von größeren Hängebrücken möglich, und erst die Roeblings hatten mit dem Bau der Brooklinbrücke den Hängebrücken Geltung verschafft. Sie benutzten dazu erstmalig Stahldraht und stellten diesen in ihrem Werk in Trenton her, wo er auch heute noch her-



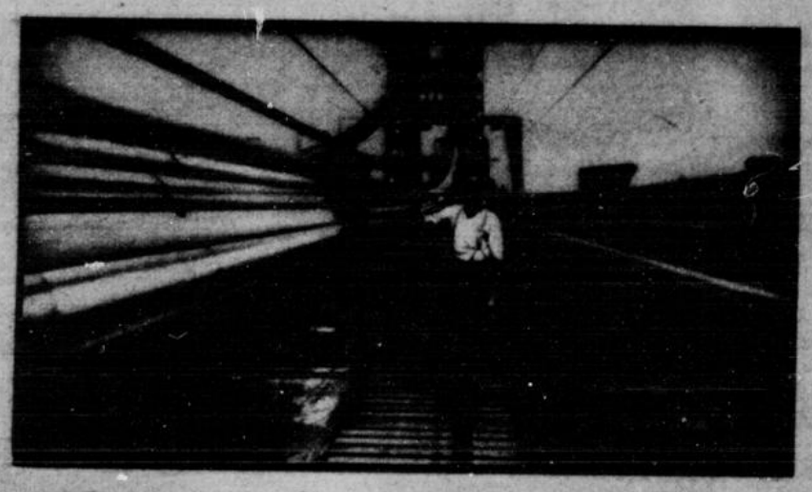
Die vier großen Kabel sind fertig; sie laufen über die massiven Sättel auf den Wolkenkratzertürmen und sind hinter ihnen in starken Zementlagern festgemacht. Die Hängestränge, die die eigentliche Brücke tragen sollen, sind erst zum Teil angebracht. Die Brücke wird dann unten eingebaut, und man rechnet damit, daß sie in etwa einem Jahre betriebsfertig sein wird. Das Bild zeigt den Hudson in seinem Lauf nach Norden

reden. Seine Ansprache gipfelte in der Mahnung, sich fortan als Gentlemen zu benehmen und die Gepflogenheit des Schießens und des

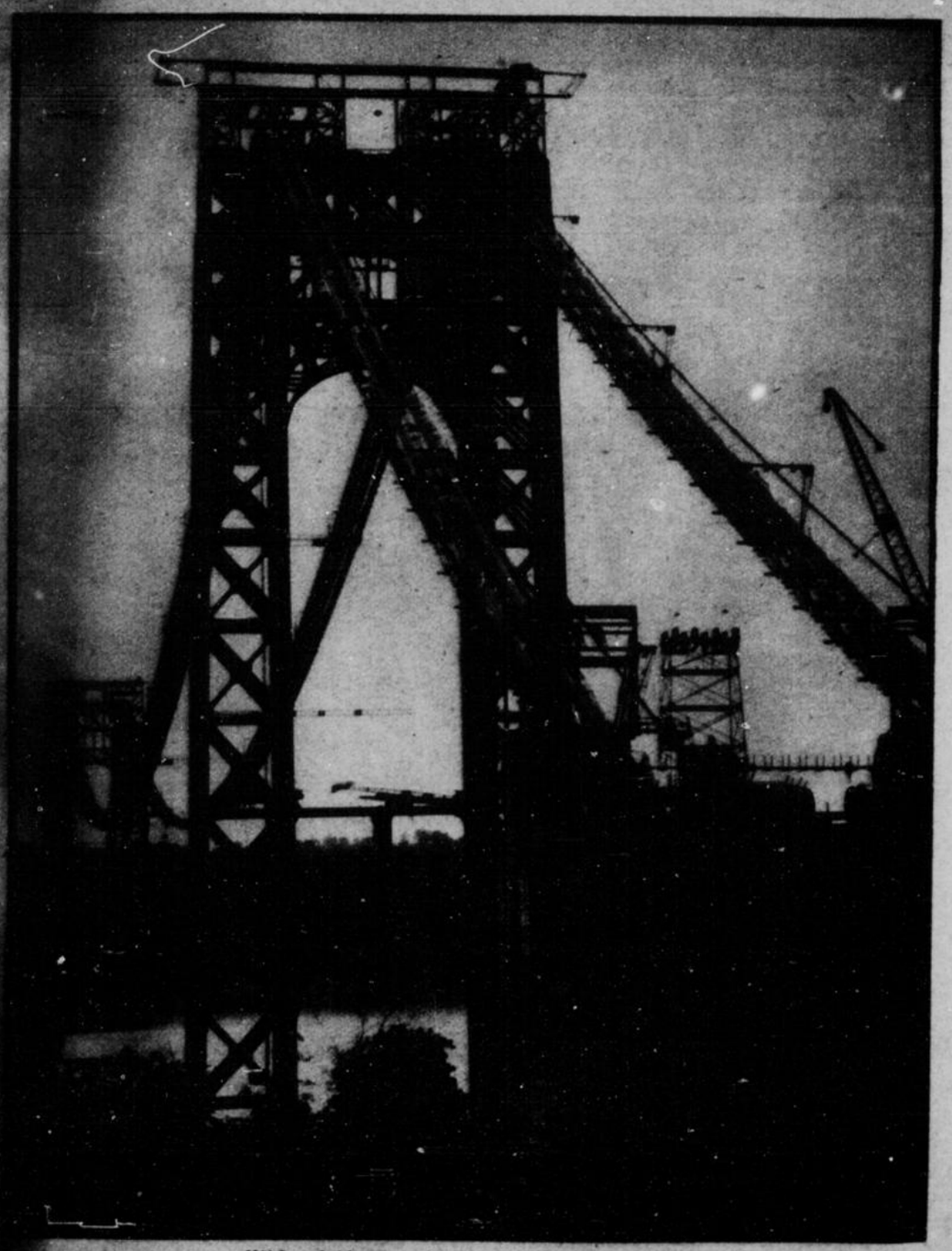


Die alte Brooklinbrücke (nach einem alten Stich)

langjährige Praxis verbessert, erzeugt wird. John Augustus Roebling war ein harter Vater, der die Rute nicht sparte, er war auch ein harter Geistesarbeiter, als er in der Königlichen Universität in Berlin zu Füßen Georg Wilhelm Friedrich Hegels saß. Nach seiner Rückkehr nach Pennsylvanien im Jahre 1831 wurde er Farmer, gab diese Arbeit jedoch auf, um sich dem Kanalbau zu widmen. Sein ständiger Gedanke hierbei war die Herstellung eines Taues, das stark genug wäre, um die Boote und Lasten über zwischenliegende Berge zu ziehen. Aus einer deutschen Beschreibung erinnerte er sich eines Drahtseiles, und er machte sich daran, solche Seile selbst herzustellen. Als er dann einen Kanal über einen Fluß hinwegführen mußte, hing er die Wasserführung in Drahtseile, und so entstand in ihm der Gedanke an den Bau der Brooklinbrücke. Vor dieser hatte er aber bereits Hängebrücken über den Monongahela und die Niagarafälle gebaut. Als er schließlich im Jahre 1869 an den Bau der Brooklinbrücke ging, holte er sich bei einer Besichtigung eine Fußverletzung und starb in deren Folge an Genickstarre. Die Arbeit wurde von seinem Sohne



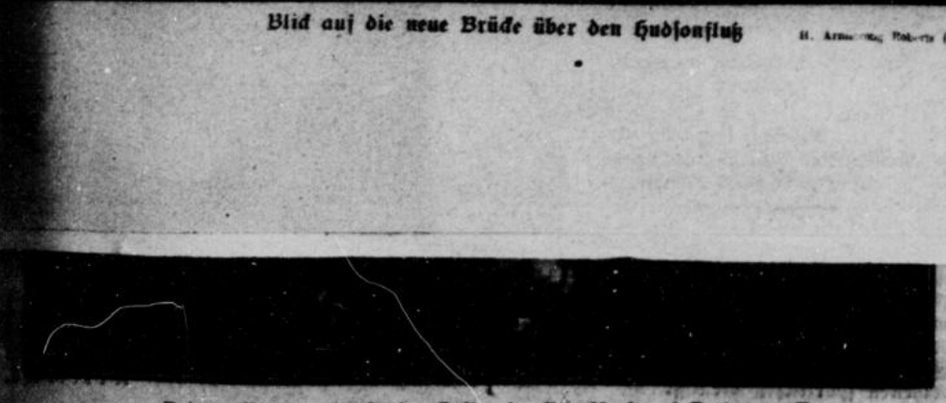
Die einzelnen Stränge des für die Hudsonbrücke zu formenden Kabels nahe vor ihrer Fertigstellung
Jedes Kabel umfaßt 13 237 einzelne Drähte von je 3 km Länge, die zunächst zu 61 Strängen zusammengesponnen werden, aus denen dann unter gewaltigem Druck das Kabel fertiggestellt wird. Dieses hat einen Durchmesser von 91½ cm



Blick auf die neue Brücke über den Hudsonfluß H. Armstrong Roberts (Manrilius)

weitergeführt, der sie auch fertigstellte, trotzdem ihn 1872 ein schweres Fieber packte. Erst 1876 konnte das erste Kabel zwischen den Türmen gezogen werden, und dann dauerte es noch bis 1883, bevor der Präsident der Vereinigten Staaten die Brücke eröffnen konnte. Der Erbauer lag immer noch krank darnieder und konnte nur von fern der Eröffnung durch das Glas folgen. Er lebte aber noch lange; erst 1926 starb er hochbetagt, seinen Erben die Brooklinbrücke, eine prächtige Mineraliensammlung und 80 Millionen Mark hinterlassend. Soviel über den Begründer der Roebling-Dynastie und seinen Sohn. Ihr Werk besteht heute noch, wie bereits oben gesagt, aber die Leitung liegt nicht mehr in den Händen der Nachkommen, obgleich ein Roebling (Ferdinand) Präsident der Gesellschaft ist und mehrere jüngere Familienglieder in den Werken an weniger wichtigen Posten tätig sind.

Die neue Hudsonbrücke, die das Endergebnis aus all ihren Vorgängern darstellt, wird als Doppeldeck gebaut, die obere Lage mit acht getrennten Fahrstraßen, die untere für Schnellwagenverkehr. Die Kabel selbst haben ein höheres Gewicht als die ganze eingebaute Brücke. Mit dem Bau der Brücke wurde am 9. Juli 1929 begonnen, als das erste 8-Zentimeter-Tau vermittels einer Barke von einem zum andern Turm gebracht wurde, zwei Wochen später waren es schon 36, unter die dann zwei hölzerne Fußgängerstege gehängt wurden, die den Arbeitern beim Spinnen der vier 90-Zentimeter-Kabel dienten, die aus je 13 237 Drahtlagen bestehen und die Brücke tragen sollen. Das Spinnrad läuft vom Ankerplatz hinter dem Manhattanturm über diesen hinweg und über den Hudson und den Neuyorkerturm zur Ankerstelle und wieder zurück und so in einem fort, bis all der Draht in seiner 173 000 Kilometer Länge sich zu den vier gewaltigen Kabeln vereint hat. Die Hilfsbrücke, an sich schon eine große Sache, wird später wieder abgebrochen und zu neuer Verwendung an anderer Stelle bereitgehalten.



Reisgen-Fortuna köpft den Ball mit aller Kraft auf Ratingens Tor. Hochgesang-Fortuna und Hetfeld-Ratingen warten das Ergebnis ab.

Teil erhebliche Verbrennungen auf, während die Verletzten hauptsächlich leichtere Verletzungen erlitten haben. Von der Explosion sind betroffen die Baue der Flöze Hornegel und Grafkohl im dritten südlichen Nordstrecken-Querschlag der 600-Meter-Sohle, Steigerrevier 12. Die Explosion ist im wesentlichen eine Kohlenstaubexplosion. Sie sind in welchem Umfange bei ihrer Ent-

Einsturzunglück in Italien

In der italienischen Ortschaft Barletta (Provinz Bari) brach während einer Beisetzungsfeier der Boden des Zimmers ein, in dem die Feier stattfand. Bei dem Sturz in die Tiefe erlitten 28 Personen Verletzungen.

Auftakt zur Rheinlandmeisterschaft

Die Endspiele um d
meisterschaft der
Die 12 Gaumei
drei Gruppen zi
Gruppenmeisterst
und die drei Gr
letzten Kämpfe u
auch diesmal n
der im vergange
facher im TV.
Köln hatte. Di
geschaltet, aber
Mellinghofen ein
um den Titel e
Oppum und Me
len müssen. Aus
ein weniger spiel
Schlußkämpfe be

Der erste Sp
der erstgenannte

Gruppe 1:
mersbach (3.30
Remscheid 61 —

Gruppe 2:
TV. Bonn-Ende

Gruppe 3:
hofen; Jahn Hi

Wu

Zum Spiel
Oberbarmer Tu
gegen TV. Gumm
gendes zu sagen:
zu ihrem Vertreter
gerade OTV., der
gute Formbeständig
bezwungen hat, ebe
Gunnersbach dage
weshalb die Elf n
gegen routinierter
Trotzdem zeigen di
vor allem starken
herigen Kämpfen d

Außerdem finden

Barmer TV. 18
Pilgramsplatz, führ
zusammen. Den we
voraus. Die Frage
bleiben. Spielanfa

Nächstebrecker T
Platz an der Witt
dieses zweifellos
Austrag. Beide Ma
stark anzusprechen.
Verteidigung eine
kann man bei dem
Gesamtstärke sprech

Sonnborner TV
ten Gäste hat der
Aussichten sind ver

Mittelbarmer T
Ein Spiel zwischen
dem Jahnplatz.
treuungen. Anwurf

Barmer Veranst
MTV. befindet sich
es das letzte Spiel
stärkung dieser Ma
bewährt.

Cronenberger T
diese Mannschaften
Die Cronenberger
alles daransetzen,
beizubringen. Anfan

Ronsdorfer TSV.
Ronsdorf gönnt sich
tag errang die M
einen eindrucksvolle
einem schweren Geg
über. Anfang 11 Uh

Elberfelder Turn
ETG.s erste Mannsc
dem dortigen Klube

Ev. Arb.-Verein
Waldlaufbahn.

Barmer Tgd. 18
mer Turngemeinde
zu Gast. Bisher h
gegen Vereine des

Allgem. TV. 186
rückständiges Spiel
auf dem Platz an d

TSpV. Beyenburg
Berg" in Beyenburg.

Be

Der Bergische
tritt auf Remscheider
platz „Deutsche Eic
derbergischen Gaues,
ist geneigt, den Re
Spielkultur die grö
nicht vergessen, daß
eine Ausnahmestellu

Deutsche Turnerschaft
Oberbarm
Meister des
Turn-Ver
Meister
Sonntag den 22. Feb
Plätze an d
2 Minuten von
Eintritt: Erwach

Tennissport

In der neuen Wuppertaler Halle.

auf einstellen. So ist das System, und so wirkt es sich auch folgerichtig aus.

Es kann nur geraten werden, bei Beibehaltung des jetzigen Systems die Endspielanordnung bestehen zu lassen. Prophezeien ist bekanntlich eine undankbare Aufgabe. Wer will denn mit Be-



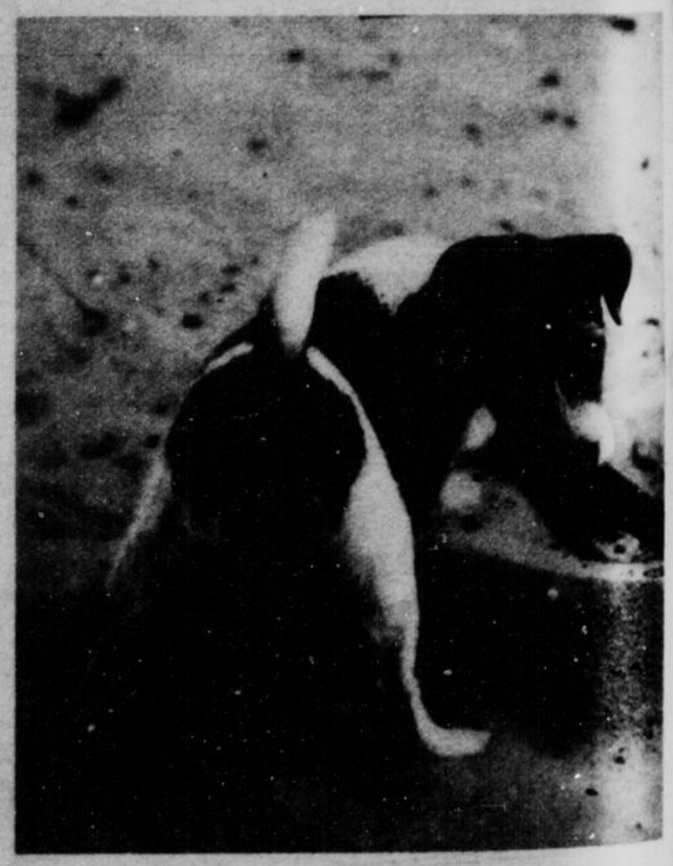
Zwei preisgekrönte Spaniels aus einer Londoner landwirtschaftlichen Ausstellung

Aufn. Sport & General



Zwei preisgekrönte Scotch-Terrier aus der Rassehunde-Ausstellung der „Grünen Woche" in Berlin

Aufn. New York Times



Ein Foxterrier, der nicht preisgekrönt wurde

Aufn. H. Armstrong Roberts (Mauritius)

Druck und Verlag W. Girardet, Essen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Essen — Anzeigen: Theo Müngersdorf, Essen

reden. Seine Ansprache gipfelte in der Mahnung, sich fortan als Gentlemen zu benehmen und die Gepflogenheit des Schießens und des